

Stenografični zapisnik

desete seje

deželnega zbora Ljubljanskega

dne 11. septembra 1868. leta.

Nazoči: Prvosednik: Deželni glavar Karl plem. Wurzbach. — Vladina zastopnika: Deželni predsednik Conrad pl. Eybesfeld in vladni svetovalec Roth. — Vsi članovi razun: Knezoškof dr. Widmar, grof Coronini, dr. Klun, dr. Suppan, grof Margheri, Kosler Ivan, vitez Gariboldi. — Zapisnikar: Poslanec Rudesch.

Dnevni red: 1. Poročilo finančnega odseka o predlogih deželnega odbora, naj bi se P. P. Glavarjeva ustanova za uboge in bolne rabila v ustanoviteljskem smislu. — 2. Poročilo finančnega odseka o predlogu deželnega odbora, da bi se mnogo ustanovnih zalog prevzelo v deželno obskrbo. — 3. Predlog gospoda dr. Bleiweisa in drugih, naj se da postava, po kateri se spremeni § 87. občinskega reda za glavno mesto Ljubljansko dne 9. roznika 1850. leta. — 4. Poročilo odseka za gospodarske reči o postavi zastran razdelitve sopsašnikov in menjalnih zemljišč.

Obseg: Bere in popravi se zapisnik. — Peticije. — Poročilo finančnega odseka o predlogu deželnega odbora, da bi se P. P. Glavarjeva ustanova za uboge in bolne rabila v ustanoviteljskem smislu. — Se sprejme v 2. in 3. branju. — Poročilo finančnega odseka o predlogu deželnega odbora, da bi se mnogo ustanovnih zalog prevzelo v deželno oskrbo. — Splošna in posamezna debata. — Sprejme se v 2. in 3. branju. — Predlog dr. Bleiweisa in drugih, naj se da postava, po kateri se spremeni § 87. občinskega reda za glavno mesto Ljubljansko dne 9. roznika 1850. — Podpira in izroči se odseku za občinske reči. — Peticija. — Debata in izroči se gospodarskemu odseku. — Poročilo gospodarskega odseka o postavi za razdelitev sopsašnikov in menjalnih zemljišč. — Splošna in posamezna debata. — Se sprejme v 2. in 3. branju. — Predlog barona Apfaltrerna, naj se ta postava nemški prestavi. — Debata o tem in se pri glasovanju po imenu ne potrdi. — Dnevni red prihodnje seje. — Konec.

(Seja se začne o 25. minuti čez 10. uro. — Beginn der Sitzung 10 Uhr 25 Min.)

Stenographischer Bericht

der zehnten Sitzung

des Landtages zu Laibach

am 11. September 1868.

Anwesende: Vorsitzender: Landeshauptmann Carl v. Wurzbach. — Vertreter der Regierung: Landespräsident Conrad v. Eybesfeld; Regierungsrath Roth. — Sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme von Sr. fürstbischöflichen Gnaden Dr. Widmer und der Herren Abgeordneten: Graf Coronini, Dr. Klun, Dr. Suppan, Graf Margheri, Johann Kosler, Ritter v. Gariboldi. — Schriftführer: Abgeordneter Rudesch.

Tagesordnung: 1. Bericht des Finanzausschusses über die Anträge des Landesauschusses auf stiftbriefmäßige Verwendung des Peter Paul Glavar'schen Armen- und Krankenstiftungs-Fondes. — 2. Bericht des Finanzausschusses über die von dem Landesauschusse beantragte Uebernahme mehrerer Stiftungs-fonde in die Verwaltung der Landesvertretung. — 3. Antrag des Herrn Dr. Bleiweis und Genossen auf Erlassung eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des § 87 der Gemeindeordnung für die Hauptstadt Laibach vdo. 9. Juni 1850. — 4. Poročilo odseka za gospodarske reči o postavi zastran razdelitve sopsašnikov in menjalnih zemljišč.

Inhalt: Verlesung und Berichtigung des Protokolls. — Petitionen — Bericht des Finanzausschusses über die Anträge des Landesauschusses auf stiftbriefmäßige Verwendung des P. P. Glavar'schen Armen- und Krankenstiftungs-Fondes. — Annahme derselben in 2. und 3. Lesung. — Bericht des Finanzausschusses über die von dem Landesauschusse beantragte Uebernahme mehrerer Stiftungs-fonde in die Verwaltung der Landesvertretung. — Generaldebatte. — Specialdebatte — Annahme der Ausschussanträge in 2. und 3. Lesung. — Antrag des Abg. Dr. Bleiweis und Genossen auf Erlassung eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des § 87 der Gemeindeordnung für die Hauptstadt Laibach vdo. 9. Juni 1850. — Begründung und Zuweisung derselben an den Ausschuss für Gemeindeangelegenheiten. — Petition. — Debatte über dieselbe und Zuweisung an den volkswirtschaftlichen Ausschuss. — Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses, betreffend das Gesetz wegen Vertheilung der Hutweiden und Wechselgründe. — General-Debatte. — Special-Debatte. — Annahme des Gesetzes in 2. und 3. Lesung. — Antrag des Abg. Baron Apfaltrern auf Uebertragung dieses Gesetzes in die deutsche Sprache. — Debatte hierüber. — Ablehnung desselben bei namentlicher Abstimmung. — Tagesordnung der nächsten Sitzung. — Schluß.

Landeshauptmann :

Ich bestätige die Beschlußfähigkeit des hohen Hauses und eröffne die Sitzung.

Herr Schriftführer wollen das Protokoll der letzten Sitzung vortragen.

(Schriftführer Tavčar verliest dasselbe — Zapisnikar Tavčar ga prebere.)

Ist etwas gegen die Fassung des Protokolls zu erinnern?

Abg. Koren :

Ich vermissе die Bestimmung meines Antrages zu Post-Nr. 6, daß den Ausrufern für $\frac{1}{2}$ Tagreise eine Gebühr von 1 Gulden und für jede weitere $\frac{1}{2}$ Meile Entfernung 15 kr. zu entrichten ist.

Dieser Antrag, der im Ausschusse selbst nicht mehr zur Berathung gelangte, wurde von dem hohen Landtage genehmiget, daher ich bitten würde, diese Bestimmung nachträglich in das Protokoll aufzunehmen.

Landeshauptmann :

Wenn keine Einwendung dagegen erhoben wird, wird diese Berichtigung im Protokolle vorgenommen werden. (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Das Protokoll ist sonach mit dieser Berichtigung genehmiget.

Der Ausschuß für die Findelanstalten hat sich noch nicht constituirt, ich bitte daher, sich heute nach der Sitzung gefälligst constituiren zu wollen.

Durch den Herrn Abgeordneten Graf Thurn sind mir folgende Petitionen überreicht worden (liest — bere):

„Der Gemeinde-Ausschuß des Marktes Neumarkt bittet um Ablehnung der Cumulirung des städtischen Wahlbezirks Stein, Radmannsdorf und Neumarkt mit dem Wahlbezirk Krainburg-Vač.“

Wird wegen Zuweisung dieser Petition ein Antrag gestellt?

Poslanec dr. Costa :

Jaz bi predlagal, da bi se ta prošnja izročila odboru za premembo deželnega volilnega reda.

Landeshauptmann :

Wenn keine Einwendung dagegen erhoben wird, so betrachte ich diesen soeben gestellten Antrag als vom hohen Hause genehmiget. Die zweite Petition lautet (liest — bere):

„Die Stadtgemeinde Radmannsdorf petitionirt um Ablehnung des Antrages des Landesausschusses auf Einverleibung der Stadt Radmannsdorf in den städtischen Wahlbezirk Krainburg.“

Ich glaube, in Consequenz des soeben gefaßten Beschlusses wäre auch diese Petition dem Verfassungsausschusse zuzuweisen. (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Da keine Einwendung dagegen erhoben wird, so ist mein Antrag genehmiget.

Ich habe folgende Vorlagen unter die Herren Abgeordneten vertheilen lassen:

1. Bericht des Landesausschusses über den Wahlact der Städte Rudolfswerth, Gurkfeld, Möttling, Tschernembl, Landstraß und Weizelburg.

2. Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Pauschalirung der Amts- und Kanzleierfordernisse für die landeschaftlichen Aemter und Landesanstalten.

Ferner habe ich folgende Einladungen bekannt zu geben:

Der Landesausschuß wird sich heute nach der Sitzung zu einer Berathung versammeln. — Prvomestnik finančnega odseka prosi, da finančni odsek danes popoldne ob 5. uri v sejo pride.

Prvomestnik peticiojskega odseka prosi, da naj gospodje udje odseka po seji ostanejo tukaj v dvorani.

Prvomestnik gospodarskega odseka napové sejo za odsek danes popoldne ob 5. uri.

Poslanec dr. Toman :

Prosim, gospod predsednik, ob 4. uri, zato ker ima tačas finančni odsek sejo.

Landeshauptmann :

Wir kommen nun zur heutigen Tagesordnung.

Erster Gegenstand derselben ist:

Bericht des Finanzausschusses über die Anträge des Landesausschusses auf stiftbriefmäßige Verwendung des Peter Paul Glavar'schen Armen- und Krankenstiftungsfondes.

Ich bitte den Herrn Berichterstatter, seinen Vortrag zu beginnen.

Berichterstatter Abg. Kromer

(liest von der Tribüne — bere iz odra):

„Hoher Landtag!

In der Sitzung vom 26. August l. J. hat der hohe Landtag die Anträge des Landesausschusses auf stiftbriefmäßige Verwendung des Peter Paul Glavar'schen Armen- und Krankenstiftungsfondes dem Finanzausschusse mit dem Auftrage zugewiesen, den derzeitigen Stand dieses Fonds, dessen stiftbriefliche Widmung, dann die auf die bisherigen Erhebungen und Verhandlungen basirten Anträge des Landesausschusses einer genauen Revision zu unterziehen und hierüber zu berichten.

Der Finanzausschuß hat daher aus dem Stiftbriefe und aus den diese Stiftung betreffenden Voracten die erforderliche Information eingeholt, unter gefälliger Theilnahme des Herrn Abgeordneten Pfarrer Pintar eine nochmalige Localerhebung vorgenommen und den Stand des Fonds, dessen stiftbriefliche Widmung und bisherige Verwendung, sowie alle die Erweiterung des Spitalgebäudes betreffenden Localverhältnisse und diesbezüglich bereits gepflogenen Verhandlungen mit dem im Berichte des Landesausschusses vom 22. Mai 1868 Z. 1946 dargestellten Sachverhalte vollkommen übereinstimmend befunden. — Auch die auf Grund dieser thatsächlichen Verhältnisse vom Landesausschusse gestellten Anträge sind im großen Ganzen entsprechend und bereits durch dessen Motivirung gerechtfertigt. — Der Finanzausschuß findet daher an diesen Anträgen nur folgende Aenderungen zu beantragen:

ad b) Der Herr Beneficiat hat nachträglich den Wunsch ausgesprochen, daß ihm sein Wirthschaftsgebäude nicht auf der Gartenparcelle Nr. 58, sondern auf einer zweiten, nordöstlich vom Beneficiatenhause gelegenen Gartenparcelle aufgestellt werden möge.

Nachdem durch diese Aenderung weder der Kostenpunkt alterirt, noch die freie Lage des Spitalgebäudes irgend gefährdet wird, so wäre dieselbe zu genehmigen. — Ueberhaupt kann die Wahl der Baustelle auf den zum Beneficium gehörigen Gärten mit Rücksicht auf die dortige Situation ganz dem Beneficiate überlassen, ein neuer Bauplan mit ihm vereinbart und nur der Voranschlag auf den Maximal-

betrag von 2000 fl. reducirt werden, weil um diesen Betrag ein derlei Wirthschaftsgebäude leicht herzustellen ist.

ad c) Der für die Adaptirung und Erweiterung des Spitalgebäudes aufgenommene Bauplan wäre vor Beginn des Baues einer nochmaligen Revision aus dem Grunde zu unterziehen, weil die innere Eintheilung des Gebäudes nicht ganz zweckmäßig proponirt, insbesondere auch die Nothwendigkeit einer kleinen Todtenkammer nicht berücksichtigt worden ist.

ad d) Der Aufwand für die Einrichtung und Ausstattung von vier großen, neu herzustellenden Krankenzimmern ist mit 800 fl. etwas zu gering veranschlagt, daher hiefür ein Betrag von 1000 fl. zu bewilligen wäre.

ad h) Der Stifter wollte die ehemaligen Unterthanen der Herrschaft Landpreis in gleichem Maße wie die Pfarfkinder der Pfarre Commenda St. Peter berücksichtigen. — Nachdem jedoch die ersteren um die Aufnahme im Spital zu St. Peter ob der großen Entfernung sich nie bewerben, so wäre für sie die Anzahl der Handstipendien à 14 kr. pr. Tag von sieben auf zwanzig zu vermehren, denn auch mit dieser Anzahl von Handstipendien wird den ehemaligen Unterthanen von Landpreis jährlich nur ein Gesamtbetrag von 1022 fl., sohin kaum der fünfte Theil der reinen Jahresrente des Stiftungsfondes zufließen, während die weiteren $\frac{2}{5}$ Theile nur der Pfarre Commenda St. Peter und deren Umgebung noch fortan zu Gute kommen.

Der Finanzausschuß findet sohin zu beantragen:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

a) Die beiden dem P. P. Glavar'schen Beneficium in Commenda St. Peter gehörigen Bauparcellen Nr. 12 und 13 im Flächenmaße von 219 Quadratlastern sind für den P. P. Glavar'schen Kranken-Stiftungsfond um den Kaufpreis von 131 fl. 40 kr. in das Eigenthum anzukaufen und die darauf befindlichen baufälligen Wirthschaftsgebäude abzutragen.

b) Für diese Gebäude und mit Benützung des aus denselben gewonnenen, noch brauchbaren Materials ist für das P. P. Glavar'sche Beneficium auf einer demselben gehörigen Grundparcelle ein anderes Wirthschaftsgebäude nach einem mit dem Herrn Beneficiaten zu vereinbarenden Bauplane um den Maximalbetrag von 2000 fl. auf Kosten des P. P. Glavar'schen Kranken-Stiftungsfondes herzustellen.

c) Das P. P. Glavar'sche Spitalgebäude ist auf Grund der vorliegenden, einer nochmaligen Revision zu unterziehenden Baupläne und Kostenvoranschläge zu adaptiren und in nördlicher Richtung zu erweitern. — Zur Ausführung dieser Bauten wird der veranschlagte Betrag von 6250 fl. aus dem Stiftungsfonde bewilligt.

d) Ebenso wird für die innere Einrichtung und für die erforderliche Ausstattung der durch diese Erweiterung des Spitalgebäudes neu gewonnenen Krankenzimmer der Betrag von höchstens 1000 fl. aus dem Stiftungsfonde angewiesen.

e) Nach bewirkter Erweiterung und Ausstattung des Spitalgebäudes sind daselbst mit Rücksicht auf die disponiblen Fondserträge zu den bisherigen 14 vorläufig höchstens noch 24 Pfründner nach den Be-

stimmungen des Stiftbriefes in die unentgeltliche Pflege und Versorgung aufzunehmen.

f) Die Remuneration des Spitalarztes in Commenda St. Peter wird nebst freier Wohnung im Spitalgebäude auf jährliche 400 fl. festgestellt und dieser Dienstesposten künftighin thunlichst nur graduirten, der slovenischen Sprache kundigen Ärzten verliehen.

g) Ebenso wird die Remuneration des jeweiligen, mit der Oberaufsicht und Leitung des Spitals betrauten P. P. Glavar'schen Beneficiaten auf jährliche 250 fl. erhöht.

h) Für die ehemaligen Unterthanen der Herrschaft Landpreis werden aus dem P. P. Glavar'schen Kranken-Stiftungsfonde zu den bisherigen sieben — noch weitere dreizehn Handstipendien à 14 kr. pr. Tag und Kopf bewilligt.

i) Die Ausführung dieser Beschlüsse wird dem Landesauschusse zugewiesen.

Raibach, am 7. September 1868.

Dr. Bleiweis m. p.,

Obmann.

Kromer m. p.,

Berichterstatter.

Landeshauptmann:

Ich eröffne die allgemeine Debatte.

Wünscht Jemand von den Herren das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku:) Wenn nicht, so gehen wir zur Spezialdebatte über.

Wünscht Jemand von den Herren ad a das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Um die Herren mit der Abstimmungsformel nicht zu ermüden, werde ich jeden Punkt, zu welchem sich Niemand zum Worte meldet, als vom hohen Hause genehmiget betrachten.

(Es werden hierauf die Punkte a, b, c, d, e, f, g, h, i ohne Debatte in zweiter und zugleich in dritter Lesung genehmigt — Po tem se odobrijo točke a, b, c, d, e, f, g, h, i brez debate v 2. in 3. branju.)

Nun kommt der Bericht des Finanzausschusses über die von dem Landesauschusse beantragte Uebernahme mehrerer Stiftungsfonde in die Verwaltung der Landesvertretung.

Ich bitte den Herrn Berichterstatter, den Bericht vorzulesen.

Berichterstatter Abg. Kromer

(liest von der Tribüne — bere iz odra:)

„Hoher Landtag!

In den bisherigen Sitzungen des hohen Landtages wurden dem Finanzausschusse die Anträge des Landesauschusses auf Uebernahme mehrerer Invaliden-, Mädchen-, Blinden- und Taubstummens-Versorgungsfondungen, dann des Studenten-Stiftungsfondes — in die weitere Verwaltung der Landesvertretung — zur Vorberathung zugewiesen.

Der Finanzausschuß hat sich dieser Aufgabe in mehreren Sitzungen unterzogen, und erhielt in deren Verlaufe von Seite des Herrn Regierungs-Commissärs die Verständigung, daß zwar von der k. k. Landesregierung in ihren bisherigen Zuschriften dem Landesauschusse mit der Uebernahme einiger Stiftungen auch das Verleihungsrecht in Aussicht gestellt worden, daß jedoch seither die bestimmte Weisung des hohen Ministeriums des Innern eingelangt

sei, laut welcher an allen stiftbriefflichen Anordnungen unbedingt festgehalten werden müsse.

Nach dieser Erklärung des Herrn Regierungscommissärs hat sich der Finanzausschuß stimmeneinhellig ausgesprochen:

a) Daß alle hier gedachten Fonde mit Rücksicht auf ihre Widmung und Dotation, dann auf die in den bezüglichen Berichten des Landesauschusses näher entwickelten Gründe die Eigenschaft von Landesfondem haben, daher als solche in die weitere Verwahrung und Verwaltung des Landesauschusses zu übernehmen sind; und

b) daß eine Vermehrung dieser und ähnlicher Stiftungsfonde nur dann sich anhoffen lasse, wenn die Widmung des Stifters genau befolgt und von dessen ausgesprochenem Willen in keinem Punkte abgewichen wird; daher auch eine Uebertragung des Verleihungsrechtes von den stiftbriefflich berufenen Organen an den Landesauschuß nicht anzustreben sei.

Endlich hat der Finanzausschuß in Erwägung gezogen, daß die Verwahrung, Verwaltung und Verrechnung so vieler und so bedeutender Stiftungsfonde dem Lande jedenfalls sehr namhafte Regieauslagen verursachen werde; daher er in seiner Majorität der Ansicht war,

c) daß zur theilweisen Deckung der mit dieser Verwaltung verbundenen Mehrauslagen von den sämmtlichen zu übernehmenden Stiftungsfonden, — mit Ausnahme der Invalidenstiftungen — eine 5% Tangente ihrer Jahreserträgnisse angesprochen werden solle.

In weiterer Bezugnahme auf die in den Berichten des Landesauschusses dargelegte Motivirung findet sohin der Finanzausschuß zu beantragen: Der hohe Landtag wolle beschließen;

Der Landesauschuß werde erwächtigt und angewiesen, von der k. k. Landesregierung die Stiftungsfonde

1. nachfolgender Invalidenstiftungen, als:

- a) der Adelsberger-Grotten-Invalidenstiftung,
- b) der Franz Metelko'schen,
- c) der Laibacher Frauenvereins-Invalidenstiftung vom Jahre 1860;
- d) der Laibacher Frauenvereins-Invalidenstiftung vom Jahre 1867, und
- e) der Johann Fortunat Trevisini'schen-Invalidenstiftung.

2. nachfolgender Fräulein- und Mädchen-Betheiligungsstiftungen, als:

- a) der Ignaz Freiherr v. Gallenfels'schen,
- b) der Jakob v. Schellenburg'schen,
- c) der Antonia v. Verch'schen und
- d) der Friedrich v. Weitenhiller'schen Stiftung,

3. der Karl Freiherr v. Flödnig'schen Blindenstiftung,

4. der Franz Holdheim'schen Taubstummstiftung,

5. der sogenannten illyrischen Blindenstiftung, endlich

6. den gesammten krainischen Studenten-Stiftungsfond

in die eigene Verwahrung und Verwaltung gegen dem zu übernehmen, daß dem krainischen Landesfonde zur theilweisen Deckung der mit dieser Verwaltung verbundenen Mehrauslagen aus obgedachten Fonden — mit Ausnahme der Invalidenstiftungen — eine 5% Tangente ihrer Jahreserträgnisse bewilliget, dem Staate übrigens das Oberaufsichtsrecht vorbehalten und von Seite der Landesvertretung die Verpflichtung übernommen werde, über die Verwaltung obaufgezählter Fonde der k. k. Landesregierung alljährlich specielle undocumtirte Rechnungsextrakte mitzuthellen, die Widmung der Fonde und aller einzelnen Stiftungen genau aufrecht zu erhalten, und insbesondere an den stiftbriefflichen Bestimmungen über das Verleihungsrecht, — dieses mag

Privatpersonen oder l. f. Behörden zustehen, — unbedingt festzuhalten."

Laibach, am 7. September 1868.

Dr. **Wleweis** m. p.,

Obmann.

Kromer m. p.,

Berichterstatter.

Landeshauptmann:

Ich eröffne die Generaldebatte.

Wünscht Jemand von den Herren das Wort?

Abg. Dr. v. Kallenegger:

Ich habe allerdings vor, nur einen speciellen Punkt zu besprechen, allein, nachdem nach der Fassung der Anträge des Ausschusses diese Bestimmung eben so gut auf den Punkt 1, wie auf die Punkte 2 bis 6 bezogen werden kann, so muß ich in der allgemeinen Debatte das Wort ergreifen.

Dasjenige, was ich zu bemerken mir erlaube, bezieht sich auf den 5perc. Verwaltungsauslagen-Zuschuß von den übernommenen Stiftungsfonden.

Es heißt nämlich in dem Berichte: Es habe die Uebernahme aller dieser Stiftungen gegen dem zu geschehen, daß dem krainischen Landesfonde zur theilweisen Deckung der mit dieser Verwaltung verbundenen Mehrauslagen aus obgedachten Fonden, mit Ausnahme der Invalidenstiftungen eine 5perc. Tangente ihrer Jahreserträgnisse bewilliget werde.

Ich erkenne vollkommen an, daß mit der Uebernahme dieser Stiftungsfonde eine bedeutende Verwaltungs-, Rechnungs- und Cassa-Manipulation verbunden ist und daß daher ein bedeutender Zeit-, Arbeits- und Kostenaufwand dem Landesfonde durch die Uebernahme dieser Agenden erwachsen wird. Demungeachtet muß ich bedauern, daß diese Stiftungen, welche bisher sich einer unentgeltlichen Verwaltung und Verrechnung erfreuten, nunmehr durch die Uebernahme in die Agenden des Landes sich eine Einbuße in ihrem Erträgnisse sollen gefallen lassen und zwar in einem Zeitpunkte, in welchem die Erträgnisse dieser Stiftungsfonde, wegen des Umstandes, daß sie größtentheils durch Staatspapiere gedeckt sind, ohnehin durch die Zinsenreduction, wodurch sie statt einer 7perc. einer 20perc. Einkommensteuer unterworfen sind, eine erhebliche Einbuße zu erleiden haben.

Ich will nicht läugnen, daß es in dem freien Ermessen des h. Landtages, beziehungsweise der Landesverwaltung steht, die Bedingungen der Uebernahme dieser Stiftungen zu bestimmen, ich will auch nicht behaupten, daß diese Stiftungen ein absolutes und unrückweisbares Recht haben, die unentgeltliche Verwaltung von Seite des Landes in Anspruch zu nehmen. Ich erkenne ferner an, daß der Landesfond und der Grundentlastungsfond, wie die uns kürzlich vorgelegten Präliminarien nachweisen, mit einem bedeutenden Deficit zu kämpfen haben, welches nur durch Umlagen auf die directen und indirecten Steuern gedeckt werden kann. Alle diese Rücksichten bestimmen mich, gerade keinen bestimmten Antrag dahin zu stellen, daß diese 5perc. Verwaltungstangente fallen gelassen werde; allein ich möchte wünschen, daß der hohe Landtag sich zu einer beschränkenden Bestimmung, beschränkend sowohl dem Betrage als der Zeitdauer nach, bewegen finden möchte.

Es kann der Vortheil, welcher dem Lande aus dieser 5perc. Verwaltungstangente erwachsen würde, weder absolut, noch weniger aber relativ bedeutend genannt werden.

Die sämmtlichen Stiftungen, welche hier übernommen werden, betragen mit Ausnahme der Invalidenstiftungen

beiläufig im Capitalsbetrage 420.000 fl., das Jahreserträgniß davon beläuft sich also auf 21000 fl. und die 5perc. Tangente dieses Erträgnisses beliefte sich auf 1000 bis 1050 fl. Dies wäre also hier der Betrag, um welchen das Land eine Erleichterung in seinen Verwaltungsauslagen erfahren würde. 1000 bis 1050 fl. jährlich sind allerdings keine unbedeutende Einnahme, allein wenn Sie dieses vergleichen mit dem Aufwande, den die sonstigen und eigentlichen Verwaltungsangelegenheiten des Landes in Anspruch nehmen, so werden Sie finden, daß dieser Zuwachs verhältnißmäßig doch sehr klein ist, und daß es gerade kein bedeutendes Opfer wäre, wenn das Land auf diesen Zuschuß verzichten würde.

Allein, wie gesagt, ich muthe Ihnen das nicht zu, ich möchte nur wünschen, daß die Consequenzen der Ueberbürdung des Landesfondes nicht weiter greifen, als eben der Grund reicht. Es ist denn doch die Aussicht vorhanden, und kann aus dem Rechenschaftsberichte entnommen werden, daß die brennende Frage des incamerirten Fondes und der Restituirung desselben auf dem Wege erfreulichster Entwicklung sich befindet. Schon jetzt hat das Land einen Mehr-Zuschuß von 3 bis 4000 fl. bekommen und wie gesagt, es ist zu hoffen, daß sich die finanziellen Verhältnisse des Landes in dieser Angelegenheit noch erfreulicher gestalten werden. Auf der andern Seite aber ist es nur eine beiläufige Annahme, daß das Mehr der Verwaltungskosten, welches dem Lande dadurch zuwächst, gerade das 5perc. Jahreserträgniß dieser Stiftungen erreichen werde. 5pSt. wären nach meinem Standpunkte allenfalls das Maximum, allein nicht ein unter allen Umständen fixer Betrag. Ich dünkte also, daß es dem Landesauschusse anheingestellt werden könne, für den Fall, daß sich die erwähnten Verwaltungskosten niedriger stellen sollten, statt 5pSt. einen niedrigeren Zuschuß z. B. nur 4pSt. in Anspruch zu nehmen. Ebenso möchte ich, daß diese Bestimmung der Zeit nach nur so lange in Wirksamkeit bleibe, bis es die sonstigen Vermögensverhältnisse des Landes erlauben, zu Gunsten der Stiftungen eine Modification eintreten zu lassen.

Aus diesen Gründen möchte ich daher in der auf alle Absätze sich beziehenden Schlußalinca folgenden Abänderungsantrag empfehlen (liest — here):

„Gegen dem zu übernehmen, daß dem krainerschen Landesfonde vorläufig zur theilweisen Deckung der mit dieser Verwaltung verbundenen Mehrauslagen aus obgedachten Fondes, mit Ausnahme der Invalidentiftungen eine höchstens mit 5pSt. zu bemessende, jedoch nach aller Thunlichkeit zu ermäßigende Tangente ihrer Jahreserträgnisse bewilliget werde?“

Landeshauptmann:

Ich bitte mir diesen Antrag schriftlich zu übergeben. Ich stelle unterdessen die Unterstützungsfrage und bitte jene Herren, welche den soeben vernommenen Abänderungsantrag unterstützen, sich gefälligst erheben zu wollen. (Geschieht — Se vzdignejo) Der Antrag ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand von den Herren das Wort in der Generaldebatte?

Poslanec dr. Costa:

Res je na prvi pogled velikodušno, ako sklone deželna in deželni zbor — nje zastopnik — da prevzame zaklad ustanov brez primernega plačila za trud in delavnost, ki je sklenjena s tim ustanovami, in zaradi tega sem jaz tudi ravno tako v deželnemu odboru, kakor v

finančnemu odseku se tudi pridružil tistim, ki so zoper teh pet procentev, ktere je zahteval finančni odsek. Danes pa, gospôda moja, sem jaz drugih misli in zaradi tega jaz tukaj govorim, da se opravičim, zakaj danes ne bom tako glasoval, kakor v finančnem odseku.

Gospod predgovornik sam je trdil, da ne bi bilo pravično, zahtevati od dežele, da prevzame vse delo teh ustanov brez primernega plačila in zaradi tega ni stavil predloga, ktereга smo slišali v finančnem odseku, namreč, da pade vsa ta doklada 5 procentev. Jaz pa se bojim, da predlog gospoda Kaltenegger-ja, kakor ga je zdaj stavil, ni zadosti jasen in da preveč dá v roke deželnega odbora, in sem na drugi strani tudi teh misli, da, če zahteva dežela pet procentev, s tem ni zahtevala preveč, kar mislim, da bodem tudi dokazal.

Gospod dr. Kaltenegger je rekel, da so se dozday te ustanove oskrbljevale brez plačila in to je res; ali res vendar le je tudi, da je zdaj država zahtevala plačilo za oskrbljevanje teh ustanov in to namreč po kolekih in po poti tistega odstetka, ktereга morajo plačevati vse obligacije in to ostane tudi za naprej, čeravno pride v roke deželnega odbora.

Drugič pa smo slišali v odseku po gospodu poročevalcu, da je tudi deželna vlada mislila na to, da bi ustanove dale pet procentev za trud in delo. Kar mi namerjamo, ravno to je tudi že deželna vlada hotela. Tedaj če je bilo dozday oskrbljevanje brez plačila, — vendar bi, če te ustanove ostanejo vladi, morale tudi plačati, kar zahtevamo mi za deželni zaklad. Tretjič pa, slavni zbor, po tem, kar je gospod poročevalec razlagal v finančnem odseku, nikakor ni se bati, da bi morali teh pet procentev plačati tisti, kteri vživajo te ustanove. Ne bo se tem odštelo 5 procentov, temveč to plačilo se bode vzelo iz interkalarja, namreč iz dohodkov tistih dob in časov, v kterih se prigodi, kakor pri vsaki ustanovi, da je ne vživa nobeden; ne bode se tedaj vzelo tistim, ki ustanove vživajo, ni krajcar ne, ampak plačalo se bode naše delo in naša skrb le iz interkalarja.

Meni se pa tudi zdi, da pet procentni odstetek ni tako velik, da bi bilo mogoče reči, da oskrbljevanje teh ustanov bode enkrat manj stroškov naredilo deželi. Zakaj, meni se zdi, da je tukaj oskrbljevanje premisliti na vse strani, in teh strani je troje.

Prvič oskrbljevanje deželne pisarne, drugič oskrbljevanje deželnega računstva in tretjič oskrbljevanje deželne blagajnice. Nikakor ni mogoče, da bi se to natančno preračunilo, koliko da košta deželno oskrbljevanje teh ustanov, in če bi človek še tako natanko računil, vendar ne bi mogel do krajcarja izračuniti. Zato tudi ne bo deželnemu odboru nikdar mogoče, po predlogu gospoda Kaltenegger-ja natančno število stroškov izvedeti.

Jaz bom tedaj, gledé na to, da je tudi vlada namerovala, tak odstetek upeljati, da je dežela silno obložena z davki, da so stroški deželnih uradov veliki, in da oskrbljevanje brez plačila ni opravičeno, dalje gledé na to, ker se ne bode oskrbljevanje teh ustanov od tistih, ki jih vživajo, ampak le iz interkalarja plačalo, gledé na vse to bodem glasoval za predlog finančnega odseka.

Landeshauptmann:

Wünscht noch Jemand von den Herren das Wort?

Wünschen der Herr Berichterstatter

Berichterstatter Abg. Kromer:

Ich werde nach Schluß der Specialdebatte sprechen.

Landeshauptmann:

Ich würde wünschen, nach Abschluß der allgemeinen Debatte den Abänderungs-Antrag Kaltenegger zur Abstimmung zu bringen.

Berichterstatter Abg. Kromer:

Der verehrte Herr Vorredner v. Kaltenegger hat bemerkt, er könne sich mit dem Gedanken nicht ganz vertraut machen, daß die Stiftungen, welche der Staat bisher unentgeltlich administriert hat, nunmehr nur gegen Bezug von 5% in die Verwaltung der Landesvertretung übernommen werden sollen. Auch ich konnte mich mit diesem Gedanken nicht leicht vertraut machen; allein ich machte einen Rückblick in die Vergangenheit und dachte, daß der Staat eben deshalb, weil er alle möglichen Administrationen übernahm, weil er so viele gut dotirte. Fonde auf seine Kosten administrierte, so weit gekommen, daß er jetzt bemüßiget ist, alle diese Administrations- und auch sonstige Lasten auf das Land abzuwälzen. Daraus zog ich die Conclulsion, daß auch wir mit unserer Landesverwaltung in dieselbe Lage kommen könnten, wenn wir Lasten auf Lasten auf das Land wälzen, ohne genau zu erwägen, ob wir im Stande sind, diese Lasten auch tragen zu können. Ich glaube, jeder Haushalt kann nachhaltig nur dann kräftig bleiben, wenn er auf rationeller Grundlage beruht, wenn zwischen Einnahmen und Ausgaben die Bilanz stets genau überwacht wird. Sobald man ohne Rücksicht auf die Einnahmen Auslagen auf Auslagen häuft, immer neue Verpflichtungen eingeht, ohne darauf zu sehen, ob man sie auch erfüllen kann, ist der Ruin bald herbeigeführt. Das stete „Warum nicht? Wir haben's ja,“ das ewige Pochen auf den eigenen Säckel, auf die Uner schöpfligkeit des Fondes hat nicht nur einzelne Wirthschaften, sondern auch große Staaten in den finanziellen Ruin gestürzt.

Dieses vorausgeschickt, möchte ich den Herren vor allem zur Erwägung anempfehlen, ob wir bei unseren derzeitigen Landesmitteln in der Lage sind, noch irgendwelche weitere Verpflichtungen zu übernehmen, oder ob das Maß desjenigen, was wir übernehmen können, nicht bereits vollends erschöpft ist. Meine Herren! schon derzeit hat das Land zur Deckung der Landes- und Grundentlastungserfordernisse einen 40percentigen Zuschlag zu entrichten, und es treten in nächster Zeit neue und unabwiesbare Auslagen an uns heran, so z. B. der Bau der Realschule, welcher mindestens 30—40.000 fl. beanspruchen wird, die Erweiterung des Irrenhauses, welche einen gleichen Baufond in Anspruch nehmen wird, die Verpflegskosten eines Zuwachses von beiläufig 60 Irren, welche eine Jahresauslage von nahezu 9000 fl. verursachen werden, die Bestreitung der Kosten für die Triester Findlinge rücksichtlich derjenigen Mütter, welche unserem Lande angehören und welche, auf unseren Landesfond gewälzt, eine Jahresauslage von mindestens 12.000 fl. erfordern werden. Diese unvermeidlichen Auslagen berücksichtigend, wird zu deren Deckung noch ein weiterer Zuschlag von mindestens 5—6 Percent nothwendig sein. Und nebenbei häuft sich bei unserem Landesfonde eine Schuld, die mich schon jetzt erschrecken macht — sie wird sich nach Abschluß des Grundentlastungsgeschäftes auf beiläufig 9 Millionen Gulden beziffern, und nur zur Deckung der Zinsen hievon wird eine 45percentige Umlage auf die gesammte Steuer erforderlich werden. Ich frage daher,

ob wir wohl in der Lage sind, irgendwelche weitere Belastung zu übernehmen? Von dem ganz abgesehen, muß derjenige, der mit einem Vermögen zu disponiren hat, hievon auch einen Gebrauch machen, und diese Verpflichtung tritt an uns umsomehr heran, nachdem wir nur mit fremden, unserer Verwaltung anvertrauten Mitteln disponiren. Ein braver Hausvater, der mehrere Kinder hat, wird nicht zunächst diejenigen betheilen und stützen, welche ohnehin schon reich und versorgt sind, er wird vielmehr seine Hilfe den noch unversorgten zuwenden. Ein Hauswirth, der zwar einige Mittel, aber nur wenige bessere, sondern meist baufällige oder zu wenige Wirthschaftsgebäude hat, wird sich nicht damit kräftigen wollen, daß er seine guten Wirthschaftsgebäude noch weiter ausbessert, sondern daß er zunächst diejenigen aufführt, die er nicht hat, aber nothwendig braucht. — Ich glaube, diese Beispiele sollten auch uns leiten. — Unser Studentenstiftungsfond ist bereits so kräftig, wie ihn verhältnißmäßig kein anderes Land aufzuweisen hat, er wird nahe an 400.000 fl. zählen, und dieses Capital sichert eine Jahresrente von 20.000 fl. Wir sind sohin in der Lage, von unseren Studirenden 200 jährlich mit Stipendien von je 100 fl. zu betheilen, und ich glaube, daß bei einer derartigen Rente alle wirklich armen und braven Studirenden subventionirt werden können. Es wird sich dabei nur darum handeln, daß die Stipendien gewissenhaft zugewendet, daß sie nur denjenigen verliehen werden, welche wirklich brav und dürftig sind. Der Fond hat also die Mittel, um selbstständig dazustehen, er hat die Mittel, um auch seine Verwaltungskosten aus den Intercalarien und Jahresüberschüssen decken zu können, daher es nicht angezeigt erscheint, auch für diese Administration in den Landesfäkel zu greifen. Es ist letzterer bereits bis auf den Grund geleert, daher wir reiflich erwägen müssen, wo eigentlich der Kreuzer am dringendsten und am nothwendigsten verwendet werden soll. Wir können nicht zu opferwillig sein.

Herr v. Kaltenegger meint zwar, es ist der Anspruch von 5 Percent doch etwas zu hoch bemessen; ich wäre dieser Ansicht nicht. Im gewöhnlichen Leben, wo am Ende jene klare Verrechnung in allen einzelnen Stadien nicht gefordert wird, beansprucht man für die Administration in der Regel 8 Percent des reinen Ertrages. Wir haben nur 5 Percent in Anspruch genommen, und nur deshalb nicht mehr beansprucht, weil es durchaus nicht in unserem Willen lag, aus dem Studentenstiftungsfonde irgend einen Nutzen zu ziehen, indem wir daraus nur die nothwendigsten Kosten gedeckt wissen wollen. Sobald der Landesauschuß zur Ueberzeugung kommt, daß diese 5 Percent mehr als genügend sind, so zweifle ich gar nicht, daß er sogleich einen Antrag an den hohen Landtag einbringen wird, damit die 5 Percent, welche bisher angefordert wurden, auf ein geringeres Maß zurückgeführt werden. Es ist also auch keine Besorgniß vorhanden, daß der Studentenstiftungsfond ungebührlich könnte in Anspruch genommen werden. Weiters habe ich vorläufig nichts zu bemerken.

Landeshauptmann:

Die Generaldebatte ist geschlossen.

Ich werde aus denselben Gründen, die den Herrn Abg. Ritter v. Kaltenegger bestimmten, seinen Antrag schon in der Generaldebatte zu stellen, obwohl derselbe eigentlich in die Specialdebatte gehört, diesen Antrag gleich hier zur Abstimmung bringen; es wird dadurch, daß das Haus schon hier über den Antrag Kaltenegger Beschluß faßt, die Verhandlung und Abstimmung in der Specialdebatte erleichtert.

Der Antrag geht dahin, daß die Stiftungen Nr. 1—6 von dem Landesauschusse gegen dem zu übernehmen seien, daß dem krainerischen Landesfonde vorläufig zur theilweisen Deckung der mit dieser Verwaltung verbundenen Mehrauslagen aus obgedachten Fonden — mit Ausnahme der Invalidenstiftungen — eine 5% Tangente ihrer Jahreserträge bewilliget werde.

Ich bitte jene Herren, welche diesem Antrage beistimmen, sich zu erheben. (Geschicht — Se vzdignejo.)

Er ist in der Minorität geblieben.

Der Ausschufsantrag wird nun selbstverständlich an dem gehörigen Orte zur Abstimmung kommen. Wir gehen nun zur Specialdebatte über.

Wünscht Jemand von den Herren zum ersten Ausschufsantrage das Wort?

Derselbe lautet (liest — bere):

„Der Landesauschuß werde ermächtigt und angewiesen, von der k. k. Landesregierung die Stiftungsfonde

1. nachfolgender Invalidenstiftungen, als:

- a) der Adelsberger-Grotten-Invalidenstiftung,
- b) der Franz Metelko'schen,
- c) der Laibacher Frauenvereins-Invalidenstiftung vom Jahre 1860,
- d) der Laibacher Frauenvereins-Invalidenstiftung vom Jahre 1867, und
- e) der Johann Fortunat Trevisini'schen-Invalidenstiftung.

(Nach einer Pause — Po prestanku:) Wenn Niemand das Wort wünscht, so bringe ich denselben zur Abstimmung und ich bitte jene Herren, welche demselben beistimmen, sitzen zu bleiben.

(Niemand erhebt sich — Nijeden ne vstane.) Er ist angenommen.

Wünscht Jemand zum zweiten Antrage das Wort?

Derselbe lautet (liest — bere):

2. nachfolgender Fräulein- und Mädchen-Betheilungsstiftungen, als:

- a) der Ignaz Freiherr v. Gallenfels'schen,
- b) der Jakob v. Schellenburg'schen,
- c) der Antonia v. Verch'schen, und
- d) der Friedrich v. Weitenhiller'schen Stiftung.

(Nach einer Pause — Po prestanku:)

Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit demselben einverstanden sind, sitzen zu bleiben.

(Niemand erhebt sich — Nijeden ne vstane.) Er ist angenommen.

(Ebenso wurden die Punkte 3, 4, 5 ohne Debatte genehmiget. Dieselben lauten:

3. der Karl Freiherr v. Flödnig'schen Blindenstiftung,
4. der Franz Holdheim'schen Taubstimmstiftung,
5. der sogenannten illyrischen Blindenstiftung,

na tako hile so točke 3, 4, 5 brez debate odobrine.) Wir kommen nun zum sechsten Punkte der Ausschufsanträge.

Derselbe lautet (liest — bere):

„Den gesammten krainischen Studentenstiftungsfond in die eigene Verwahrung und Verwaltung gegen dem zu übernehmen, daß dem krainischen Landesfonde zur theilweisen Deckung der mit dieser Verwaltung verbundenen Mehrauslagen aus obgedachten Fonden, mit Ausnahme der Invalidenstiftungen — eine 5% Tangente ihrer Jahreserträge bewilliget werde.“

Poslanec dr. Toman:

Prosim besede. Jaz se tudi bolj vjemam z mislijo, ktero je gosp. Kaltnegger izrekel, in če le bodem gla-

soval za odsekoy predlog, storim to iz tega obzira, ker naša dežela nima svojega premoženja, da bi mogla oskrbljevati brez plačila take ustanove.

Dokler se ne bode deželno premoženje kaj zboljšalo, moramo tudi skrbeti, da od drugih strani dobimo dohodkov; sicer pa se vjemam z mislijo gosp. viteza Kaltnegger-ja.

Landeshauptmann:

Der Herr Landespräsident hat das Wort.

Landespräsident:

Ich wollte die hochverehrte Versammlung nur auf eines aufmerksam machen.

Nachdem in der Debatte über den letzten Punkt dieser Vorlage hervorgehoben wurde, daß die Intercalarien, nämlich die Stiftungsgelder, die nicht zur Auszahlung gelangen, zunächst dazu verwendet werden sollen, die Regie- und Verwaltungskosten zu decken und nachdem, wie einer der Herren Redner bemerkte, diese Verwendung auch im Sinne der Anträge liegt, so wäre es wünschenswerth, daß in der Stylisirung dieses letzten Punktes ein solcher Ausdruck gefunden würde, welcher diesen Sinn klar präcisirt.

Wenn daher die Stylisirung dahin modificirt würde, daß eine erläuternde Bestimmung über eine solche Verwendung der Intercalarien dem letzten Punkte beigefügt wird, so dürfte damit auch ein allfälliges Bedenken behoben sein, welches gegen diese Stelle des Antrages sich ergeben hat.

Landeshauptmann:

Wünscht Jemand von den Herren zu Punkt Nr. 6 das Wort?

Abg. Kromer:

In der ganzen Debatte wegen Uebernahme dieser Stiftungen wurde an dem Grundsätze festgehalten, daß die Stiftlinge in ihren Bezügen durchaus nicht verkürzt werden dürfen, daß ihnen die vollen bisher festgesetzten Beträge zukommen sollen, daß daher die 5 Percent der Administrationskosten lediglich aus den Intercalarien und aus den Jahresüberschüssen der einzelnen Stiftungen zu bezahlen sein werden.

In Festhaltung dieses Grundsatzes glaube ich, und zwar auch im Namen des Landesauschusses sowie des Finanzauschusses mich dahin aussprechen zu dürfen, daß bei dem Schlußantrage Nr. 6 nach den Worten: „aus obgedachten Fonden“ die Klausel eingeschaltet werden könne — „rückfichtlich aus deren Jahresüberschüssen und Intercalarien.“

Landeshauptmann:

Der Herr Berichterstatter haben im Namen des Finanzauschusses und des Landesauschusses diesen Zusatzantrag gestellt?

Ich nehme dies darum an, weil von Seite der Mitglieder genannter Ausschüsse keine Einwendung erhoben wurde. (Dr. Toman: Prosim . . .) Ich bitte, wird von Seite der Mitglieder des Landesauschusses oder des Finanzauschusses eine Einwendung erhoben?

Poslanec dr. Costa:

Jaz nimam nič zoper to.

Landeshauptmann:

Dann aber bitte ich auch die übrigen Mitglieder der genannten Ausschüsse, sich zu erklären, ob sie mit diesem Antrage einverstanden sind.

Poslanec dr. Toman:

Prosim, gospod predsednik, deželni zbor se mora vprašati o tej stvari.

Landeshauptmann:

Da der Herr Berichterstatter gesagt hat, er spreche im Namen des Landesauschusses und des Finanzauschusses, und da er mit den Mitgliedern dieser Ausschüsse sich nicht berathen konnte, will ich nur die Zustimmung dieser Ausschüsse zum Antrage des Herrn Berichterstatters constatiren.

Ich werde nun über den Zusatzantrag des Herrn Berichterstatters abstimmen lassen. Derselbe lautet (liest — here):

„6. Den gesammten krainischen Studenten-Stiftungsfond in die eigene Verwahrung und Verwaltung gegen dem zu übernehmen, daß dem krainischen Landesfonde zur theilweisen Deckung der mit dieser Verwaltung verbundenen Mehrauslagen aus obgedachten Fonden — mit Ausnahme der Invaliden-Stiftungen — eine 5perc. Tangente ihrer Jahreserträgnisse bewilliget.“

Ich bitte jene Herren, welche

Poslanec dr. Costa:

Prosim gospod predsednik! zaradi stilistike mislim, moramo reči: „Aus obgedachten Fonden — mit Ausnahme der Invalidenstiftungen — rücksichtlich aus deren Jahresüberschüssen und Intercalarien, eine 5perc. Tangente u. s. w.“ Zakaj če se reče: „Aus obgedachten Fonden, rücksichtlich aus deren Jahresüberschüssen und Intercalarien, mit Ausnahme der Invalidenstiftungen, eine 5perc. Tangente u. s. w.“ bi se znalo tudi tako misliti, da ustanove za invalide stroške oskrbnijstva plačajo iz celega zaklada in ne iz interkalarja. Stavim tedaj predlog, da se besede: „rücksichtlich aus deren Jahresüberschüssen und Intercalarien,“ vstavijo po besedah: „mit Ausnahme der Invalidenstiftungen.“

Berichterstatter Abg. Kromer:

Dagegen habe ich nichts einzuwenden, das ist Sache der Stylistik. Vielleicht ließe sich diese Position noch besser dahin präcisiren: „aus obgedachten Fonden, mit Ausnahme der Invalidenstiftungen, eine 5perc. Tangente, und zwar aus den Jahresüberschüssen und Intercalarien bewilliget.“

Poslanec Svetec:

Prosim besede. Jaz mislim, da bi se ta pristavek naj boljše dal vvrstiti po besedah: „eine 5perc. Tangente ihrer Jahreserträgnisse,“ in sicer tako, da bi se glasilo: „eine 5perc. Tangente ihrer Jahreserträgnisse rücksichtlich aus ihren Jahresüberschüssen und Intercalarien bewilliget.“

Poslanec dr. Costa:

Je tudi prav; jaz se vjemam s tim nasvetom.

Landeshauptmann:

Wird dieser soeben vernommene Abänderungsantrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschlacht — Se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand der Herren das Wort? Wenn nicht (nach einer Pause — po prestanku), so schreiten wir zur Abstimmung und ich bitte jene Herren, welche mit dem Zusatzantrage, combinirt mit dem Abänderungsantrage

Svetic, einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Nijeden ne vstane.)

Er ist angenommen.

Nun kommt der Schlußsatz: „dem Staate übrigens das Obergaufsichtsrecht vorbehalten und von Seite der Landesvertretung die Verpflichtung übernommen werde, über die Verwaltung obaufgezählter Fonde der k. k. Landesregierung alljährlich specielle undocumtirte Rechnungs-Extracte mitzutheilen, die Widmung der Fonde und aller einzelnen Stiftungen genau aufrecht zu erhalten, und insbesondere an den stiefbrieflichen Bestimmungen über das Verleihungsrecht — dieses mag Privatpersonen oder l. f. Behörden zustehen — unbedingt festzuhalten.“ —

Wünscht Jemand von den Herren zu diesem Absage das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Wenn nicht, so schreiten wir zur Abstimmung und ich bitte jene Herren, welche mit diesem Schlußantrage einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Nijeden ne vstane.) Er ist angenommen.

Da auch dieser Antrag aus mehreren Theilen besteht, so schlage ich wieder vor, sogleich die dritte Lesung vorzunehmen und ich bitte jene Herren, welche mit diesem Antrage in dritter Lesung einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Nijeden ne vstane.)

Diese Anträge sind daher auch in dritter Lesung vom h. Hause genehmiget.

Es kommt nun der dritte Gegenstand der Tagesordnung an die Reihe.

Antrag des Herrn Dr. Bleiweis und Genossen auf Erlassung eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des § 87 der Gemeindeordnung für die Hauptstadt Laibach ddo. 9ten Juni 1850.

Poslanec dr. Bleiweis:

V soglasji z družniki svojimi sem stavil predlog, naj slavni zbor sklene postavo, po kateri se v začasni ustavi za ljubljansko mesto od 9. junija 1850. leta premeni artikel 87, to je, da se kazni denarna in če ta ne pomaga, kazni politična odloči onim odbornikom, kateri brez veljavnega vzroka izostajajo iz sej mestnega zbora tako, da mu ni mogoče veljavno sklepati.

To je moj predlog, ki ga imam danes zagovarjati.

Predlog je sam na sebi tak, da bo zagovor lahko prav kratek, a vendar zadosten, in to zato, ker stoji pod krilom novejših občinskih postav od leta 1866.

Gospôda moja! Skušnja je povsod naj boljša učitelja, tako tudi pri postavah.

Mestna naša ustava, dana leta 1850, je v mnogih točkah pomankljiva, naj huja pomankljivost njena pa je ta, da v njej ne stoji nobena določba o tem, kako se dá v okom priti temu, ako izostajajo odborniki — ali le iz nemarnosti ali pa nalaš, tako, da seja ni mogoča.

V takih okoliščinah, gospôda moja, je v nevarnosti vsa ustava, prestane občinski red, po takem se vniči — paralisira — vse opravilstvo mestnega zbora — in še več — tudi magistratnega zbora, ker po § 48 obstaja magistrat tudi iz petih udov mestnega zbora.

Občinska postava za vojvodino Kranjsko od 17. svečana 1866. leta je skrbela za to, da se takim overam v okom pride, in sicer po § 42, ki se tako-le glasi (here — liest): „Če v sklicano sejo ne pride toliko odbornikov, da bi mogli sklepati, ima glavar pravico, vsacega odbornika in namestnika, kateri ni prišel,

ter se ne opraviči, za kaj ga ni bilo, na denarjih kaznovati in sicer do 10 gld., ta globa pak mora iti v občinsko blagajnico.“

Mestna naša postava nima tega paragrafa, zato je tudi zelo pomankljiva; tej pomankljivosti pa se mora v okom priti. Zgodi se pa to lahko, ako obvelja moj predlog. Ta predlog se opira deloma na § 42 imenovane občinske postave od leta 1866; le nekoliko razločka je med mojim predlogom in tem paragrafom.

Moj predlog nasvetuje, naj se globa ali denarna kazen postavi do 20 gld., tam stoji le 10 gld. Vendar je ta razloček popolnoma opravičen, ako pomislimo, da u n a postava ima pred seboj manj premoženja, manj izvedenega kmeta, tukaj pa imamo opraviti z mestnim kapitalom, mestno inteligencijo. (Velika veselost. Dobro! — Große Heiterkeit! Gut!)

Poostren je moj predlog sicer še s tem, da pravi, ako dvakratna denarna kazen ne pomaga, naj se nemarni ali nagajivi odbornik kaznuje s tem, da zgubi pravico odbornik biti in da v isti volilni dobi ne more več izvoljen biti. Ali tudi to poostrenje ni s trte izvito, ampak je opravičeno, in sicer ima svojo analogijo v § 42 naše sedanje mestne ustave same. Ta paragraf se tako-le glasi (bere — liest): „Nach erfolgter Constituirung wählt der Gemeinderath unter Vorsitz des an Jahren ältesten Mitgliedes aus seiner Mitte den Vorstand (Bürgermeister). Dieser Wahlhandlung haben sämtliche Gemeinderathsmitglieder beizuwohnen. Sie sind hiezu mit dem Beisatze einzuladen, das jene Gemeinderathsmitglieder, die entweder gar nicht erscheinen oder vor Beendigung der Wahlhandlung sich entfernen, ohne ihr Ausbleiben oder ihre Entfernung durch hinreichende Gründe zu entschuldigen, als ihres Amtes verlustig anzusehen seien, in der laufenden Wahlperiode nicht wieder gewählt werden können, und überdies in eine Geldbuße verfallen, welche der Gemeinderath bis Einhundert Gulden C.M. bestimmen kann.“

Ta odločba je ostra, al mora ostra biti, zato ker bi sicer mogoče bilo, da bi se župan ne mogel voliti, županija bi bila tedaj brez glavarja.

Moj predlog pa se opira na drug primerlej, ki je ravno tako važen, kakor uni; zakaj lahko se primeri tudi to, da ima županija glavo, a nima života, ako se, kakor sem rekel, odborniki odtegujejo zborovanju, tako, da ni mogoče veljavno sklepati, — v unem kakor v tem primerleji pa prestane delovanje občinsko.

Opravičena je tedaj po vsem tem ta postava, o kateri želim, da jo sprejme slavni zbor.

Komur ni mar za red mestni, ali komur ni po volji to ali uno, lahko si pomaga s tem, da položi svoj mandat in da se voli drug na mesto njegovo.

Upor, kateri meri na to, da ne morejo biti ne odborove ne magistratne seje, upor, ki dela na to, da se paralizira ves občinski zastop, zdi se mi, da je punt zoper mestno ustavo!

Da se tedaj na škodo mestnim interesom ne paralizira občinski zastop, treba je, da se pre naredi artikel 87 po mojem predlogu. Zato ga priporočam slavnemu zboru da ga sprejme, in nasvetujem, naj se izroči tistemu odseku, ki je postavljen za „občinske zadeve.“

Landeshauptmann:

Nach § 18 G. D. beschließt der Landtag, nachdem der Antragsteller seinen Antrag begründet hat, ohne Debatte, ob der Antrag an einen schon bestehenden oder neu zu bildenden Ausschuss zu verweisen sei. Wenn der Be-

schluss verneinend ausfällt, so ist der Antrag als abgelehnt anzusehen.

Da der Herr Antragsteller selbst den Antrag gestellt hat, daß sein meritorischer Antrag dem Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zugewiesen werde, so werde ich nur die Unterstützungsfrage stellen und ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschicht — Se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht Jemand von den Herren zu diesem Antrage das Wort?

Abg. Kromer:

Ich glaube, es ist keine Debatte zulässig.

Landeshauptmann:

Es handelt sich hier nur um die Frage, ob und welchem Ausschusse der von dem Herrn Dr. Bleiweis gestellte Antrag zugewiesen werden soll; über diese rein formelle Frage der Geschäftsbehandlung kann allerdings debattirt werden.

Ich bitte nun jene Herren, welche damit einverstanden sind, daß der Antrag des Herrn Dr. Bleiweis dem Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zugewiesen werde, sitzen zu bleiben. (Einige Mitglieder erheben sich — Nekoliko poslancev vstane.)

Der Antrag ist vom h. Hause genehmiget.

Ich unterbreche die Tagesordnung, da mir soeben durch den Herrn Abg. Rudešch eine Petition überreicht wurde, folgenden Inhaltes (liest — bere):

„Das Gemeindeamt Pösendorf bittet, die beiliegende bittliche Eingabe an den h. Landtag des Kronlandes Krain in Betreff des von einer Gesellschaft projectirten Baues einer Eisenbahn von Laibach nach Carlsstadt gütigst einzubegleiten und vorlegen zu wollen.“

Wird ein Antrag bezüglich der Zuweisung dieser Petition gestellt?

Poslanec dr. Toman:

Prosim besede. Kolikor je meni znano, je ena taka prošnja v deželni odbor došla in jaz sem tisto prošnjo rešil tako, da ima na deželni zbor iti. Jaz bi tedaj rad zvedel, kako pride to, da prošnja ravno taka po gosp. Rudežu dojde v deželni zbor?

Landeshauptmann:

Ich werde die Sachlage aufklären. Diese Petition ist mir wirklich soeben vom Landesauschusse zugekommen. Da aber keine Petition dem h. Hause vorgelegt werden darf, welche nicht von einem Herrn Abgeordneten unterzeichnet ist, so habe ich brevi manu von meinem Sitze aus den Hrn. Rudešch ersucht, diese Petition zu unterzeichnen, um selbe sodann in der gesetzlichen Form sogleich vor das h. Haus bringen zu können.

Poslanec dr. Toman:

Prosim gosp. predsednik. Jaz vem, da nam je v poprejšnjih zborih veliko takih prošenj deželni odbor izročil, brez da bi v sredo stopil kak drug poslanec.

Landeshauptmann:

Ich halte mich an die klare Vorschrift der Geschäftsordnung; § 10 der G. D. Wenn in früherer Zeit derlei formelle Fehler unterlaufen sind, was ich jedoch uegire, wäre mir dadurch nicht das Recht erwachsen, selbe fortgesetzt zu begehren.

Uebrigens ist das ganze eine rein formelle Sache, die Vorschrift der Geschäftsordnung ist erfüllt, da diese Petition von einem Herrn Abgeordneten unterzeichnet ist; somit ist die Sache abgethan.

Poslanec Dr. Costa:

Kteremu odseku se bode izročila ta prošnja?

Landeshauptmann:

Ich habe die Frage ja schon gestellt, welchem Ausschusse diese Petition zugewiesen werden soll.

Poslanec dr. Toman:

Prosim, gospod predsednik. Moram reči, da je formalnost včasih važna, ali za vse to se ne prepiram; zato prosim, da se ta prošnja izroči gospodarskemu odseku.

Landeshauptmann:

Wird der soeben vernommene Antrag unterstützt?

Ich bitte jene Herren, welche denselben unterstützen, sich gefälligst zu erheben. (Geschicht — Se vzdignejo.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Nun schreiten wir zur Abstimmung, und ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — (Nijeden ne vstane.)

Er ist vom h. Hause angenommen.

Wir kommen nun zum vierten Gegenstande der Tagesordnung:

„Poročilo odseka za gospodarske reči, o postavi zastran razdelitve sopsašnikov in menjalnih zemljišč.“

Ich bitte den Herrn Berichterstatter, seinen Vortrag zu beginnen.

Poročevalec dr. Toman

(bere iz odra — liest von der Tribüne):

„Poročilo“

o postavi zastran razdelitve sopsašnikov in menjalnih zemljišč.

Odbor, kteremu ste bile izročeni postavi zastran razdelitve sopsašnikov in menjalnih zemljišč v pretres, je enoglasno spoznal potrebo, da se razdeli sopsašniki in menjalna zemljišča v naši deželi.

Tudi je spoznal odbor, da se mora razdelitev po postavi ukazati, če se ne zgodi prostovoljno.

Za vse to so bili razlogi že projavljeni, ko se je prvič stavil dotični predlog in pa v poročilu deželnega odbora.

Odbor oziraje se na vse to, pritrdi vsim poglavitnim pravilom in vodilom izrečenim v načrtu postav.

Kar je odbor spremenil, se tiče le tega, da bi se še bolj pospešilo razdelovanje, ali se tiče kakih bolj malenih stvari in potrebnih opazk, ali so stilistične poprave.

Naj važnejši poprava na videz je ta, da sta se dve postavi spremenili v eno, ali tudi ta je le formalna, ker po njej se spreminjuje le oblika, ne pa bistvo postave. Kar je posebnih sprememb, tak so jim sledeči razlogi:

K § 1.

Iz posilne razdelitve menjalnih zemljišč so se izvzele menjalne planine, ker se te ravno tako, kakor druge, ne dajo bolje rabiti, ko za pašo, kteri pa

menjevanje enega posestnika z drugim ne more biti toliko na škodo, kakor pri njivah ali travnikih.

K § 2.

Zastran pogodbe, po kterej se zamorejo upravičeni pogoditi zarad mere med seboj brez gosposke ali pred gosposko, se je postavila ožja in sicer tista meja, která se je omenila v poročilu deželnega odbora.

To se je storilo zarad tega, da bi se, kolikor le mogoče, po pogodbah vršile razdelitve. Razdelitve podlaga pa je mera, kteró je po odločbi težko uganiti.

Zato je odbor sklenil, da je pogodba med upravičenimi že veljavna, če ji pritrditi dve tretjini upravičenih, kteri pa morajo posedvati tudi dve tretjini vseh pravic. Razvidi se lahko iz tega, da odvisi veljavnost tacih pogodb ne samo od velike množice upravičenih, temveč ravno tako od vrednosti njih pravic in da se tedaj ni bati, da bi se zamogle sklepati krivične pogodbe.

Četrty paragraf sopsašniške postave od deželnega odbora nasvetvane je večina odbora zvrгла, ker se ji ne zdi zadosti jasno in dognano, ali so pašne pravice in sopsašniki sokupna lastina sosesk, ali spadajo take pravice k posameznim zemljám. Če bi veljalo prvo, tak morajo tudi postati sopsašniški deli po razdelitvi samostojne lastine, sicer bi pa padli k zemljám.

Le toliko se zdi odboru gotovo, da se ne more zapovedati, da bi se sopsašniški deli pripisati morali k zemljám, kakor se je godilo po patentu od 5. juli 1853, ker zastran sopsašnikov se ne nahaja med upravičenimi ali sopesestniki servitutna ali služinska razmera.

Naj koristneje se tedaj zdi večini odbora, da se o tej zadevi ne izreče ne eno ne drugo, temveč da se dotična razprava pripusti gosposki, která bo znala v vsakim primerljeji ravnati po pravici, kakor se bode dala razviditi iz okolščin.

K § 4.

Zastran volitve možev, ki imata ceniti drevesa, se je pridjal dostavek, po kterem zamore en sam za volitev upravičenih oba moža voliti, ako se mu drugi o tem pridružiti neče.

K § 5.

Namesto „vsak večji deležnik“ se nasvetuje „naj večí deležnik“ zato, da je izjema zastran razdelitve malih sopsašnikov še bolj ozko postavljena.

K § 6.

Iz ravno izrečenega obzira se nasvetuje, da dve tretjini, ne pa večina, kakor je bilo poprej nasvetovano, le zamorete skleniti, da se zarad ovéje paše ne razdeli kaki sopsašnik ali cel ali deloma.

K § 7.

Srenjam se pripušate dve leti na voljo, v kterih one znajo same za-se razdeliti sopsašnike.

Odbor je spremenil le čas, kteri je odmerjen za pogodbo, in čas, kteri je odločen za razdelitev. Pogodbe se zamorejo hitreje skleniti, djanske razdelitve pa potrebujejo veliko več časa. Zato se je čas za pogajanje prikrajšal na pol leta in čas za razdeljenje podaljšal na poldrugo leto.

K § 8.

Za razdelitveno obravnavanje se stavijo dosedanje servitutne gosposke po patentu od 5. julija 1853.

Kjer takih več ni, se bode, kakor se je skrbelo za dokončno obravnavo servitutnih razmer, ko so prenehale v enem ali drugem kantonu, po političnih okrajnih gospôskah tudi skrbelo po patentu od 5. julija 1853, da bodo ali servitutne ali politične gospôške počele in izvršile razdelitveno obravnavanje. Večini odbora se tedaj ni potrebno zdelo, se posebno ozirati na politične okrajne gospôške.

Postavljena izjema zastran 1. stavka § 11 patenta od 5. julija 1853 se je storila zato, ker se odboru ne zdi pravično in ugodno, da bi se mera vživalne pravice sodila in stavila po tem, koliko bi bil kdo v letih 1836 do 1845 vžival kak sopasnik.

Ker bode potreba posebnih obravnavalnih vodil in pa tudi dotičnega poduka za ljudstvo, zato se je pristavil dotični stavek.

Deseti paragraf po načrtu deželnega odbora se je izpustil, ker se samo po sebi razumi, da stareje postave zastran sopasnikov nehajo biti veljavne, koliko so prenarajene po tej postavi. Po vsem tem odbor navetuje:

1. Naj slavni deželni zbor potrди postavo zastran razdelitve sopasnikov in menjalnih zemljišč po načrtu pod %.

2. Naj slavni deželni zbor sklène prošnjo do c. k. državne vlade, da bi ta predložila in priporočila prihodnemu državnemu zboru postavo, po kateri:

a. Naj vsi sopasniki v kranjski deželi, ki spadajo pod razdelitveno postavo, po razdelitvi ostanejo še deset let v dosedanji davčni vrsti;

b. naj v obravnavi zastran sopasnikov in menjalnih zemljišč se oprostijo vse vloge, zapisniki in sploh vsa dotična pisma, koleka, vpisnine, poštnine in drugih davščin v zmislu in po razlogih § 42 patenta od 5. julija 1853.

3. Naj slavni deželni zbor sklène, da ima deželni odbor nalogo, to prošnjo dobro v temeljeno predložiti c. k. državni vladi.

„P o s t a v a ,

veljavna za vojvodino Kranjsko, zastran razdelitve sopasnikov in menjalnih zemljišč.

Po nasvetu in sklepu deželnega zbora Moje vojvodine Kranjske zapovedujem, kakor sledi:

§ 1.

Vsi sopasniki (gmajne), razen planin in srenjskih prostorov po vaséh in trgih, in ravno tako vsa menjalna zemljišča, to je vsa zemljišča, ktera so celoma ali deloma po nekem gotovem redu za nek gotov čas v menjalnem vžitku dveh ali več posestnikov, razen menjalnih planin, se morajo razdeliti.

§ 2.

Razdelitev naj se zgodi po kaki že dosojeni ali veljavno dogovorjeni meri, sicer pa po pogodbi, ktera je veljavna, ako ji le pritrdite dve tretjini vseh upravičenih, ki morajo imeti dve tretjini vseh pravic, in če bi se ne dala tako dovršiti, po razsodbi tiste gosposke, ki je v § 8 postavljena za obravnavo razdelitve.

§ 3.

Davki se primerno razdelé po delih.

§ 4.

Kdor ima na sopasniku lastna divja ali sadna drevesa, jih mora saj v enem letu presaditi, ako ne, jih mora prodati tistemu, čegar je po razdelitvi zemlja. Če se zastran cene ne moreta pogoditi, jo odločijo trije možje; vsak voli po enega, izvoljena dva pa tretjega; ko bi pa kateri v osmih dneh po tem, ko mu je drugi naznanil svojega moža, ne izvolil tudi svojega, naj voli óni drugič oba moža in ta dva izvolita tretjega.

Njih cenitev se ne dá ovreči.

§ 5.

Sopasnik, ki je tako majhen, da naj veči deležniki bi pri razdelitvi ne dobili več, kakor po en četrt orala, naj se proda na dražbi cel ali v večih kosih, in denar naj se primerno razdeli.

Iz posebnih vzrokov sme deželni odbor privoliti, da se tak sopasnik vendar razdeli.

§ 6.

Kjer je ovčja reja poglavitni dohodek srenjčanom, sme sopasnik cel, ali njega primerni del izjemno ostati nerazdeljen, dokler se v potrebuje za ovčjo pašo, ako dve tretjini vseh upravičenih tako sklenete, in ako deželni odbor temu pritrdi.

§ 7.

Kadar ta postava moč zadobi, mora se razdelovanje začeti. Dve leti se daje srenjam na voljo, da si v tem času pašnike same razdelé; v prvem polletu se morajo pogoditi, po kateri meri se bode delilo, v poldrugem letu potem morajo razdelitev končati.

Ravno tako se posestnikom menjalnih zemljišč daje eno leto, da si v tem menjalna zemljišča sami razdelé, ali se pa zastran njih tako pogodé, da menjalna zaveza prestane.

Eno in drugo se mora skazati v postavljenih obrokih pri gosposki (§ 8.) ki začne brez odloga posilno razdelitev, ako se ni v odločenem času predložila pogodba ali izvršila razdelitev.

§ 8.

Razdelitveno obravnavanje se izroči dosedanjim gosposkam, postavljenim po cesarskem kraljevem patentu od 5. julija 1853 za odvezo ali uravnavo zemljiščinih bremen.

Obravnave naj se vrše po tej postavi, po patentu od 5. julija 1853, razen tega, kar se odločuje v 1. stavku § 11 zastran uživalne mere, in po postavi od 31. oktobra 1857 (št. 218 drž. zak.)

Posebna obravnavna vodila z dotičnim podukom za ljudstvo izdelala c. k. deželna komisija v soglasju z deželnim odborom.

Mojemu inistru notranjih zadev se nalaga izvršitev te postave.“

Landeshauptmann:

Ich eröffne die Generaldebatte.

Wünscht jemand von den Herren das Wort?

Abg. Kromer:

Als ich gestern dieses Gesetz gelesen, stieg mir das Bedenken auf, ob wir berechtigt sind, diesen Gegenstand in

der Form eines Gesetzes zu behandeln. Denn die Gemeinde-Hutweiden und Wechselgründe gehören in das Capitel der Gemeinschaft des Eigenthums, sind daher ein Object des bürgerlichen Gesetzbuches.

Nach § 11 lit. k des Reichsgesetzes vom 21. December 1867 gehören alle Gegenstände, welche die Strafjustiz, die Polizeistrafgewalt, sowie die Civilrechtsgesetzgebung betreffen, in das Ressort des Reichsrathes. Ich habe auch die betreffende Paragraphe der Landesordnung durchgeblättert, jedoch nicht die Gewißheit gewinnen können, daß wir berechtigt sind, diesen Gegenstand in der Form eines Gesetzes zur weiteren Vorlage zu bringen.

Ich erwähne dies aus dem Grunde, damit der hohe Landtag erwäge, ob es nicht gerathener wäre, diese Vorlage in der Form eines Antrages zur weiteren Verhandlung zu bringen.

Landeshauptmann:

Stellen der Herr Abgeordnete einen Antrag?

Abg. Kromer:

Nein.

Landespräsident:

Ich erlaube mir in Bezug auf die Bemerkung des Herrn Abgeordneten Kromer zu erwidern, daß die Regierung, insoweit ich ihre Intentionen kenne, diese Angelegenheit nur als einen Gegenstand der Landescultur, daher als eine Landesangelegenheit, für welche das Land selbst zu sorgen hat, ansieht. (Bravo! Bravo! — Bravo! Bravo!)

Nachdem durch die Bemerkungen und Aenderungen, welche bei den einzelnen Absätzen gemacht worden sind, den diesbezüglichen, schon im Ausschusse vom Regierungscommissär ausgedrückten Wünschen entsprochen ist, so glaube ich, daß die Regierung diesen Gesetzentwurf beifällig anzunehmen und als zur Competenz des Landtages gehörig zu behandeln in der Lage sein wird.

Landeshauptmann:

Wünscht noch Jemand in der Generaldebatte das Wort? Wünschen der Herr Berichterstatter zu sprechen?

Poročevalec dr. Toman:

Že v poročilu deželnega odbora je bilo to vprašanje, ktero je stavil gospod Kromer, pretreseno in določeno. Tam namreč se je oziralo tudi na ta ugovor, da bi taka skupina oseb po civilnem zakonu imela pravico, s svojimi sopsašniki po volji ravnati in da bi tedaj ne šlo jim dajati nove postave, ki bi kratila njih pravico; ali ta ugovor ne velja, ker skrb za ohranjenje in pomnoženje zemljiščinih dohodkov veleva, da se sme in mora od stala državnega in deželnega ukazati, kako se mora s srenjskim sopsašnikom ravnati, če prostovoljno ne ravnajo sopesestniki prav. Koliko takih postav imamo, ki deželi koristijo in kulturo zemlje poviksajo, ki pa iz ravno take nadzorne više pravice izvirajo. Mi imamo borštno postavu, ki prepove, da ne sme vsak sekati, kakor se mu ljubi, in zapové, kako se ima z borštni ravnati, in tako imamo veliko političnih postav v deželi, ktere prikrajšajo lastninsko pravico in na ta način, ako se ravno morebiti kdo v svoji pravici po civilnem zakonu prikrajša, s postavami, ki zadevajo deželno kulturo, se deželi koristi. Zato moram prav z veseljem v misel vzeti besede, ktere je gospod c. k. deželne vlade predsednik izrekel poprej, po kterež znamo

upati, da bodo se spolnile naše želje, da se bodo pašniki razdelili. Je pa to tudi silno potrebno in ko bi mala senčica pred sankcijo nastala, bi morala vlada skrbeti, da ta senčica ne bi zakrivala sankcije.

Landeshauptmann:

Die Generaldebatte ist geschlossen.

Da kein Antrag gestellt wurde, so gehen wir zur Specialdebatte über.

Es versteht sich von selbst, daß wir über Nr. 1 des Ausschußantrages nicht selber abstimmen können, bevor wir nicht über das Gesetz selbst debattirt haben.

Wir kommen nun zum Gesetze selbst. Ich bitte den Herrn Berichterstatter, den § 1 vorzulesen.

Poročevalec dr. Toman (bere — liest):

„§ 1.

Vsi sopsašniki (gmajne) razen planin in srenjskih prostorov po vaséh in trgih, in ravno tako vsa menjalna zemljišča, ktera so celoma ali deloma po nekem gotovem redu za nek gotov čas v menjalnem vžitku dveh ali več posestnikov, razen menjalnih planin, se morajo razdeliti.“

Landeshauptmann:

Wünscht Jemand von den Herren zu § 1 das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Wenn nicht, so schreiben wir zur Abstimmung und ich bitte jene Herren, welche demselben beistimmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Nijeden ne vstane.)

Er ist angenommen.

Poročevalec dr. Toman (bere — liest):

„§ 2.

Razdelitev naj se zgodi po kaki že dosojeni, ali veljavno dogovorjeni meri, sicer pa po pogodbi, ktera je veljavna, ako ji le pritrdite dve tretjini vseh upravičenih, ki morajo imeti dve tretjini vseh pravic, in če bi se ne dala tako dovršiti, po razsodbi tiste gospóske, bi je v § 8 postavljena za obravnavo razdelitve.“

Landeshauptmann:

Wünscht Jemand der Herren das Wort?

Abg. Ritter v. Kaltenegger:

In der Generaldebatte wurde bereits die Competenzfrage des Landtages ventilirt. Ich habe damals das Wort nicht ergriffen, weil ich auch der Ansicht bin, daß vermöge der Grundlage und der Hauptbestimmung des Gesetzes, welches im Interesse der Landescultur erlassen worden ist, die Competenz des Landtages nicht in Zweifel gestellt ist. Ich muß aber gestehen, daß der einzige Punkt, welcher möglicherweise zweifelhaft sein kann, in dem § 2 gelegen ist, welcher nämlich bei der Theilung des gemeinschaftlichen Gutes die Minorität den Beschlüssen der Majorität unterwirft, während der § 841 des bürgerlichen Gesetzbuches sagt (liest — bere):

„Bei der nach aufgehobener Gemeinschaft vorzunehmenden Theilung der gemeinschaftlichen Sache gilt keine Mehrheit der Stimmen.“

Ich beabsichtige keinen Antrag zu stellen, allein es sei mir erlaubt, an den Herrn Landespräsidenten die Anfrage zu stellen, ob nicht in diesem Punkte, welcher in einer unmittelbaren Beziehung zu dem bürgerlichen Gesetzbuche steht

und eine Abänderung des obigen Paragraphen in sich schließt, die allerhöchste Sanction des Gesetzes scheitern werde.

Ich halte dieses Gesetz für zu wichtig, als daß durch eine bloße Formfrage dieses Gesetz möglicherweise nicht zu Stande käme oder doch wenigstens auf lange hinausgeschoben würde. Nur deshalb würde ich mir erlauben, diese Anfrage an den Herrn Landespräsidenten zu stellen.

Landespräsident:

Obwohl diese Frage nicht geschäftsordnungsmäßig ist, so nehme ich doch keinen Anstand zu erklären, daß ein einfaches Citat des bezüglichen Paragraphen des bürgerlichen Gesetzbuches genügen würde.

Abg. Kromer:

Zu § 2 dieses Gesetzes wurde festgestellt, daß das Uebereinkommen dann rechtsgültig sei, wenn $\frac{2}{3}$ sämtlicher Betheiligten, welche zugleich zwei Drittheile des Gesamtbesitzes repräsentiren, sich für das Uebereinkommen erklären. Ein derlei Uebereinkommen halte ich etwas gewagt und mitunter wirklich drückend. Denn prüfen wir, wie am Lande die Besitzverhältnisse sich gewöhnlich gruppiren. Beiläufig $\frac{3}{4}$ jeder Gemeinde sind entweder Ganz-, Halb- oder Viertel-Hübler und der Rest von $\frac{1}{4}$ besteht aus den sogenannten Hofstöllern und Kaislern, welche jedoch gleichfalls schon alt ererbene Mitbesitzersrechte auf den Gemeindeweideplätzen ausüben. — Nicht zwischen den Hubenbesitzern unter einander, ob sie schon Ganz-, Halb- oder Viertel-hübler sind, sondern nur zwischen den Hubenbesitzern einerseits und den Kaislern oder Hofstöllern andererseits besteht gewöhnlich der Kampf rücksichtlich der Mitbenützung der Weideplätze.

Wenn nun ein Gesetz erlassen wird, daß ein Uebereinkommen, für welches zwei Drittheile aller Besitzer, welche zugleich zwei Drittheile des ganzen Besitzes repräsentiren, sich erklären, für Alle rechtsverbindlich sein solle, dann werden die Hubenbesitzer gewöhnlich den Löwenantheil nehmen, den Kaislern und Hofstöllern aber nichts übrig lassen.

Ich empfehle daher dem hohen Landtage diesen Punkt zur näheren Erwägung.

Landeshauptmann:

Einen Antrag stellen der Herr Abgeordnete nicht?

Abg. Kromer:

Mein Antrag geht dahin, daß nach den Andeutungen, die ich gegeben habe, der § 2 einer näheren Erwägung, einer nochmaligen Prüfung unterzogen werde.

Landeshauptmann:

Also dem Ausschusse zur nochmaligen Berathung rückgestellt werde.

Wünscht noch Jemand der Herren das Wort?

Poslanec dr. Costa:

Prosim besede. Jaz bi se tudi skladal z mislijo g. predgovornika in kakor bom zdaj nasvetoval, sem tudi glasoval v deželne odboru. Jaz bi tedaj tukaj nasvetoval, da se besede „ktera je veljavna, ako ji le pritrđite dve tretjini vseh upravičenih, ki morajo imeti dve tretjini vseh pravic“ izpustijo, tako da bi se glasilo: „§ 2. Razdelitev naj se zgodi po kaki že dosojeni ali veljavno dogovorjeni meri, sicer pa po pogodbi, in če bi se ne dala tako dovršiti, po razsodbi tiste gospóske, ki je v § 8 postavljen za obravnavo razdelitve.“

Gospóda moja! Po mojih mislih zaderžek, da se pašniki niso razdelili, ni bil ta, da upravičeni se niso zedinili, v kaki meri bi se imeli razdeliti pašniki, temveč vzrok temu je bil, da nismo postave imeli, ktera bi rekla: vi morate razdeliti.

Če pride postava ki reče: vi morate pašnike razdeliti, potem se bodo gotovo tisti, ki imajo pravice na pašnike, tudi pogodili in če se ne bodo, se bode to zgodilo po razsodbi tiste gospóske, ki je postavljena za obravnavo razdelitve. Zatoraj nasvetujem, da izostanejo gori omenjene besede in bom svoj predlog koj predložil. (Ga piše in izroči — schreibt und überreicht seinen Antrag.)

Landeshauptmann:

Ich glaube, alle Herren Abgeordneten werden den Antrag des Herrn Abg. Costa verstanden haben.

Ich stelle die Unterstützungsfrage und bitte jene Herren, welche diesen Antrag unterstützen wollen, sich zu erheben. (Geschieht — Zgodi se.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Wenn nicht, so hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Tomau:

Predlog g. Kromerja gre na to, da bi se še enkrat ta postava dotičnemu odseku izročila v pretres zastran tega, kdaj zamore biti pogodba veljavna, ali takrat, ko dve tretjini posestnikov in upravičenih pritrđite, ali takrat, kakor civilni zakon pravi. On in g. Kaltenecker zvrčata to iz tega vzroka, da to stoji proti civilnemu zakonu in da to sega čez našo kompetencijo.

Že pred je c. k. vlada po deželne predsedniku izrekla, da ona nič nima, kar se kompetencije tiče, zoper to postavo in ona ima prav.

Ko bi bila c. k. vlada hotela imeti v resnici pravi vzrok, bi bila ona protestirala v drugih časih, ko je bilo več vzrokov zato. Poglejte, kaj smo dodali občinski postavi! Mi smo občinski postavi dodali eno postavo, ki se tiče gospodarenja zastran premoženja posameznih sosesk. Cele postave smo naredili zastran sosesk o zadevah, ki po tej misli segajo v civilni zakon, ali po moji misli niso spadale pod ta zakon. Pašniki se nemorejo prištevat k lastninami občine, ki je le politiška skupina več oseb ali srenj in ki zna več ali manj postati, temveč se morajo držati sopsašniki za lastnino srenje, ki zmirom enaka ostane. Občine so se razširile in po tem je nastal razloček med soseskami in občini, o kterih se je v prvem poročilu deželne odbora dosti govorilo. Če ni imela vlada nobenega vzroka, to postavo zavreči, če je temveč takrat srenjsko postavo na potrditev priporočala, mislim da tudi zdaj ne bo imela vzroka, zarad male stvari te postave zavreči.

To sem hotel reči, kar kompetencijo zadeva, in mislim, da se bosta gospóda Kromer in Kaltenecker potolažila; kar pa zadene meritorično ali stvarno zadevo, ktere je g. Kromer omenil, da bi iz tega vzroka znali nekteri več kakor drugi dobiti, tudi to ni, če se na tanko pomisli, vtrjeno. Pomislite, gospóda moja, g. Kromer pravi, da bodo gruntarji tako večidel sopsašnikov vzeli in kajzarjem le malo pustili; ali temu stoji nasproti, da morajo dve tretjini pritrđiti in če hočejo gruntarji sebi na korist zoper kajzarje delati, jih bo težko

dve tretjini, ker je navadno v vsaki srenji več kajzarjev in na drugi strani, ko bi to kajzarji hoteli, bi tudi ne spravili dve tretjini glasov, ker imajo gruntarji več pravice in zopet nimajo kajzarji večine.

V prvem načrtu je ta stvar stala tako, da bi dobro in premišljeno bilo, kar koristi zadene, da se kolikor mogoče sopsašniki po pogodbi razdelé. Deželni odbor je zavrgel to. Deželni odbor, kakor je poročeval, je rekel, to naj velja zastran tega, kakor civilni zakon pravi. V odboru za pretres izvoljenem se je pa to zopet jako iskreno povdarjalo in posebno po g. Kalteneggerju.

Vse je za to iskreno govorilo in se je tudi mera dveh tretjin postavila. Jaz moram tedaj, ko ne stoji kompetencija na poti in ko koristi deželi, da bi izvršili prej ko mogoče razdelitev sopsašnikov, in ker ni nobena nevarnost sploh v meritorični stvari, da ostane stavek, kakor ga nasvetuje odbor. Jaz se držim predloga, ki ga je odbor stavil; če pa deželni zbor drugače sklene, se bode razdelitev vendar izvršila ali po večih stroških in bolj počasno.

Vandeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen.

Wir schreiten nun zur Abstimmung über den § 2.

Es liegen zwei Anträge vor:

Der erste Antrag ist der Antrag des Herrn Abgeordneten Kromer auf Vertagung, der zweite ist der Antrag des Herrn Abgeordneten Costa.

Ich werde also erst den Vertagungsantrag und dann den Antrag des Herrn Abgeordneten Costa zur Abstimmung bringen. Werden diese nicht angenommen, kommt der Antrag des Ausschusses zur Abstimmung.

Wünscht Jemand das Wort zu der Abstimmung?

Abg. Kromer:

Mein Antrag ist eigentlich kein Vertagungsantrag, ich habe nur bezwecken wollen, daß der Ausschuß auf kurze Zeit zusammengetreten wäre und zur sofortigen Fortsetzung der Sitzung beschloßen hätte, ob denn diese Bestimmung, welche ich für die kleinen Besitzer gegenüber den Subenbesitzern als gefährlich halte (Abg. Toman: Umgekehrt! Narobe!), beizubehalten sei.

Wenn jedoch nicht beliebt wird, daß in eine neuerliche Prüfung eingegangen werde, so falle ich von meinem Antrage in der Voraussetzung ab, daß der Antrag Dr. Costa's angenommen werde.

Vandeshauptmann:

Also Sie ziehen Ihren Antrag bedingt zurück.

Es kommt somit der Abänderungsantrag des Herrn Abgeordneten Dr. Costa zur Abstimmung; ich bitte den Herrn Abgeordneten, diesen Antrag zu combiniren.

Poročevalec dr. Toman:

Prosim, to je samo izpušenje. Prosim, naj se glasuje naj prvo nasvet gospoda dr. Coste in po tem to, kar odbor predlaga.

Poslanec dr. Costa:

Da, tako, tako je prav!

Vandeshauptmann:

Ich bitte also zu lesen, wie er lauten soll.

Poročevalec dr. Toman

(bere § 2 po nasvetu gospoda dr. Coste — liest § 2 nach dem Antrage des Herrn Dr. Costa).

Vandeshauptmann:

Ich bitte also diejenigen Herren, welche den Antrag des Herrn Abgeordneten Costa genehmigen, sitzen zu bleiben. (Einige Abgeordnete erheben sich — Nekaj poslancev se vzdigne.)

Der Antrag Costa ist durch die Majorität genehmigt. Also ist der Antrag des Herrn Abg. Costa modificirt vom hohen Hause angenommen.

(Die §§ 3, 4 und 5 des Gesetzes werden ohne Debatte angenommen.)

Poročevalec dr. Toman (bere — liest):

§ 6.

Kjer je ovčja reja poglavitni dohodek srenjčanom, sme sopsašnik cel, ali njega primerni del izjemno ostati nerazdeljen, dokler se vpotrebuje za ovčjo pašo, ako dve tretjini vseh opravičenih tako sklenete, in ako deželni odbor temu pritrdi.

Vandeshauptmann:

Wird von Jemand der Herren das Wort gewünscht?

Poslanec dr. Prevec:

Prva beseda v § 6 mora biti „kjer“ namestu „ker.“ Predlagam tedaj, da se to popravi.

Poročevalec dr. Toman:

Prosim, jaz sem bral kjer, in tu je le zapisnikar izpustil črko j, je tedaj le ortografična pomota.

Vandeshauptmann:

Wenn von Niemand mehr das Wort gewünscht wird

Abg. Kromer:

Nach der Bestimmung dieses Paragraphen sollen die Schafweiden dann fortbehalten werden, wenn mindestens zwei Drittheile aller berechtigten Besitzer sich für deren Fortbestand erklären. Nach meiner Ansicht wird dadurch die Erhaltung der Schafweiden zur Unmöglichkeit; denn soviel mir die Verhältnisse in Krain bekannt sind — und ich kenne sie so ziemlich in allen Bezirken — wird man in keiner Gemeinde, selbst dort, wo die Schafzucht in größerem Maße betrieben wird, mehr als die Hälfte der Besitzer finden, die sich damit beschäftigen; die andere Hälfte ist dann Gegner der Schafzucht. Man wird also in keiner Gemeinde die erforderlichen $\frac{2}{3}$ Stimmen erhalten, welche sich für die Forterhaltung der Schafweiden erklären würden.

Vandeshauptmann:

Ich bitte, stellen Sie einen Antrag?

Abg. Kromer:

Ich glaube, es wäre Beschränkung genug, wenn wir statt $\frac{2}{3}$ nur die Hälfte der Besitzer verlangten, und ich stelle den dahin abzielenden Antrag.

Vandeshauptmann:

Wird der Abänderungsantrag des Herrn Abg. Kromer unterstützt?

Ich bitte

Poročevalec dr. Toman:

Prosim, prosim, gospod predsednik! Gospod predgovornik mora svoj predlog staviti. Predlog se mora s postavo vjemati; ali se ima kaj izpustiti, kaj dodati, kaj spremeniti.

Landeshauptmann:

Er hat gesagt die Hälfte.

Poročevalec dr. Toman:

Prosim, v to postavo ne more priti „die Hälfte.“

Abg. Kromer:

Ich stelle den Antrag dahin, es solle der Schlussabsatz folgendermaßen lauten (liest — here):

„Ako polovica vseh opravičenih tako sklene, in ako deželni odbor temu pritrđi.“

Landeshauptmann:

Ich bitte, mir den Antrag schriftlich zu übergeben.

Wird dieser soeben vernommene Antrag unterstützt?

Ich bitte diejenigen Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschicht — Zgodi se.) Ich bitte, stehen zu bleiben! (Nach der Zählung — Ko je prešel:)

Auch der Herr Berichterstatter unterstützen denselben? (Dr. Toman: „Ne!“)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand der Herren das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Wenn nicht, hat der Herr Berichterstatter das letzte Wort.

Poročevalec dr. Toman:

Ko bi gospod predgovornik Kromer bil na tanko premislil postavo in jo na tanko prebral, gotovo ne bi bil pozabil še drug predlog staviti, da bi bil stavek v glavi popravljen. Na glavi stojijo besede, „kjer je ovčja reja poglaviten dohodek i. t. d.“, že iz tega se razvidi, da se mora več ko polovica z ovčjo rejo pečati, da je ta dohodek poglaviten in tedaj ne morejo besede g. Kromerjeve imeti veljavnosti, da bi bila polovica za, a druga polovica zoper razdelitev, da bi se tedaj nikdar ne dobili potrebni glasovi dveh tretjin. Če on hoče, da se ovčja paša zadržuje razdelitve sopsašnikov, bi bil moral on posled tega svojega mnenja to mejo ožjo storiti, ne pa samo na polovico jo omejiti.

Kaj pa je naš namen? Mi hočemo, da se v deželi sopsašniki razdelé kolikor mogoče in ovčje pašemejsmo leneradi izvzeli iz tega vzroka, ker, kadar se enkrat začnejo izjeme delati, potem dostikrat malo postave ostane in še ta ob veljavo pride, ter ne doseže več namena. Zraven pa moramo ne samo za Notranjsko, temveč tudi za Gorenjsko skrbeti, da ne bojo še tam začeli zarad ovčje pašese braniti, da pašnike razdelé, ampak da jih bojo razdelili. In mislim, da je to zadosti, če se sme sopsašnik cel ali njega primeren del pred razdelitvijo rešiti, kjer je ovčja paša poglavitni dohodek srenjčanom itd. Kjer pa hoče samo polovica ovčjo pašo obdržati, tam mislim, po pravici imajo tisti bolj prav, kateri trdijo, da naj se razdelé pašniki, in zatoraj sem zoper predlog gospoda Kromerjeva.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen.

Es liegt nur ein Abänderungsantrag vor, nämlich der des Herrn Abg. Kromer; derselbe lautet (liest — here):

„§ 6. Kjer jo ovčja reja poglavitni dohodek srenjčanom, sme sopsašnik cel ali njega primerni del izjemno ostati nerazdeljen, dokler se potrebuje za ovčjo pašo, ako polovica vseh opravičenih tako sklene, in ako deželni odbor temu pritrđi.“

Dieser Antrag kommt zuerst zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche § 6 mit der Abänderung des Herrn Abg. Kromer annehmen wollen, sitzen zu bleiben. (Die Majorität erhebt sich — Večina se vzdigne.)

Der Antrag ist abgelehnt.

Es kommt nun der § 6 in der Fassung des Ausschusses zur Abstimmung und ich bitte jene Herren, welche den § 6 in dieser Fassung annehmen wollen, sitzen zu bleiben. (Einige Abgeordnete erheben sich — Nekoliko poslancev se vzdigne.)

Der Antrag des Ausschusses ist genehmigt.

(Ebenso wird der § 7 ohne Debatte angenommen — Ravno tako se § 7 brez debate sprejme.)

Poročevalec dr. Toman (bere — liest):

§ 8.

„Razdelitveno obravnavanje se izroči dosedanjim gospôskam, postavljenim po ces. krlj. patentu od 5. julija 1853 za odvezo ali uravnavo zemljiščin bremen.“

Obravnave naj se vrše po tej postavi, po patentu od 5. julija 1853, razen tega, kar se odločuje v 1. stavku § 14 zastran uživalne mere, in po postavi od 31. oktobra 1857 (st. 218 drž. zak.)

Posebna obravnavalna vodila z dotičnim podukom za ljudstvo izdelala c. k. deželna komisija v soglasju z deželnim odborom.

Landeshauptmann:

Wünscht Jemand der Herren das Wort zu § 8?

Poročevalec dr. Toman:

Prosim, jaz bi rad kaj razložil. V tem paragrafu se je izpustilo, kar je poprej deželni odbor nasvetoval, namreč, kjer pa te, to je gospôske za servitutno uravnavo, ne obstojé, tam nastopijo to uravnavo c. k. kantonske politične gospôske. To smo izpustili in stoji zdaj samo to, da imajo začeti in zvršiti razdelitev servitutne gospôske postavljene po postavi dne 5. julija 1853 za odvezo ali uravnavo zemljiščin bremen. Kakor se iz poročila vidi, so nasledki ravno isti, kakor od leta 1853, ko so servitutne distriktne gospôske se postavile in ko so prenehale v enem ali drugem kraju, se je za dokončno obravnavo servitutnih razmer skrbelo po političnih gospôskah. Ravno tako se bode za razdelitveno obravnavanje skrbelo po patentu 5. julija 1853, po servitutnih ali po političnih kantonskih gospôskah počelo in zvršilo.

To stavim slavnemu deželnemu zboru v predvarek. Servitutne gospôske napravljajo mnogo stroškov deželi; ali če vzamemo politične gospôske namesto njih, tak nastanejo tudi remuneracije za tiste uradnike, ki se bodo posebno pečali z radelitvenim obravnavanjem.

Če se pa zvrše vse razdelitve deželi koristne, tak dežela tudi nič ne zgubi, če kaj potrosi na to. Naj slavni deželni odbor to premisli.

Landeshauptmann:

Wünscht Jemand der Herren das Wort zu § 8?

Poslanec dr. Costa:

Meni se zdi, kar gospod poročevalec sam pravi, važno in dobrega prevdarka vredno, namreč, da se postava ne ozira samo na posebno postavljene gospôske za zemljiško odvezo, ampak sploh na vse, ki bodo morda enkrat nastopili mesto teh specialnih uradov.

Zatoraj naj se izpustê besede „po c. kr. patentu od 5. julija 1853.“ To dajam v prevdarek gospodu poročevalcu in če ne potrdi on mojega predloga, potem sam odstopim od njega.

Landeshauptmann:

Also Herr Berichterstatter

Poročevalec dr. Toman:

Kar mene zadeva, ne najdem nobene različenosti v predlogu odborovem in dr. Costovem; ali stoji notri po c. k. patentu od 5. julija 1853 ali ne, ker se samo na sebi razume, da je ta patent od 5. julija 1853. Ali vendar jaz mislim, da je dobro, če te besede notri ostanejo, da se bodo ravno vsled tega patenta gospôske postavile.

Landeshauptmann:

Abg. Dr. Costa hat sonach auf den Herrn Berichterstatter compromittirt.

Folglich fallen Sie von ihrem Antrage ab?

Wenn Niemand mehr das Wort zu § 8 wünscht, so

Poslanec Pintar:

Kakor smo slišali iz ust gosp. poročevalca, bi se znalo deželi veliko stroškov naložiti, ako bi vse te gospôske, ktere so za odvezo zemljiščinih bremen postavljene in že toliko časa delajo, tudi to razdelitveno obravnavanje počele in vršile in bilo bi res želeli, da bi, kjer teh več ni, kantonske gospôske to službo prevzele. Zatoraj stavim predlog, da se po besedah „zemljiščinih bremen“ dostavi: „in ako jih ni, političnim okrajnim gospôskam.“

Landeshauptmann:

Wird dieser soeben vernommene Abänderungsantrag des Herrn Abg. Pintar unterstützt?

Ich bitte die Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschicht — Zgodi se.)

Er ist genügend unterstützt.

Ich bitte, Herr Pfarrer Pintar, mir den Antrag schriftlich zu übergeben.

Wünscht noch Jemand das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku.)

Wenn nicht, so hat der Herr Berichterstatter das Schlusswort.

Poročevalec dr. Toman:

Predlog gospoda Pintarja ni ravno zoper idejo, kakor stoji v postavi in ne dela nič razločka. Vendar nisem zoper ta predlog, le ko bi stalo, ko bi eden nasvetoval „in kjer teh ni več, politične gospôske“, to bi bila drugačne izjema.

Mi imamo zdaj servitutne okrajne ali distriktne komisije, postavim eno v Ljubljani; ta komisija ni

opravljala samo za ljubljanski kanton, temveč tudi za več drugih kantonov in še opravlja opravila. Po predlogu gospoda Pintarja bi vendar prevzela ta distriktna komisija razdelitev v svoje roke zastran vseh okrajev, kateri v to komisijo spadajo. On ne izjema tih servitutnih gospôsk, kakor obstojê.

Nimam tedaj zoper predlog gospoda Pintarja nič.

Poslanec Pintar:

(ko je napisal predlog — nachdem er den Antrag geschrieben):

Samo to opominim, da sem zdaj namestu „kjer“ postavil „ako“ in glasi se zdaj moj predlog tako-le (bere — liest):

Poslanec dr. Costa:

Ta predlog je ves drugačen, kakor prejšnji.

Landeshauptmann:

So muß ich diesen Antrag zur Unterstützungsfrage bringen, denn der Herr Abg. Pintar hat seinen Antrag wesentlich geändert.

Ich bitte daher die Herren, welche den verlesenen Antrag unterstützen, sich zu erheben.

(Der Antragsteller allein erhebt sich — Samo nasvetovalec se vzdigne.)

Der Antrag ist nicht genügend unterstützt.

Hochwürden, es ist Ihnen das Recht nicht benommen, auf Ihren früheren Antrag zurückzugehen. (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Sie fallen also von Ihren beiden Anträgen ab? (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Folglich kommt der Ausschussantrag zur Abstimmung.

Ich bitte die Herren, welche den § 8 nach der Fassung des Ausschusses annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Ni jeden ne vstane.)

§ 8 ist nach der Fassung des Ausschusses vom hohen Hause genehmigt.

Poročevalec dr. Toman (bere — liest):

„Mojemu ministru notranjih zadev se nalaga izvršitev te postave.“

Landeshauptmann:

Das ist kein Gegenstand der Abstimmung und betrachte ich diesen Abjaß als vom hohen Hause angenommen.

Poročevalec dr. Toman (bere — liest):

„Postava,

veljavna za vojvodino Kranjsko, zastran razdelitve so-pašnikov in menjalnih zemljišč.

Po nasvetu in sklepu deželnega zbora Moje vojvodine Kranjske zapovednjem, kakor sledi:“

Landeshauptmann:

Das ist auch eine formelle Sache, die ebenfalls keiner Abstimmung unterliegt.

Abgeordneter Freiherr v. Apfaltrern:

Nach der Art des Vorganges, welcher bei der Gemeindeordnung gepflogen worden ist, werde ich mir bei dem gegenwärtigen Gesetze die Anfrage zu stellen erlauben, wie das hohe Haus gesonnen ist, es mit dem deutschen Texte des Gesetzes zu halten, nachdem denn doch in Krain mehrere Gemeinden sind, welche dieses Gesetz nicht verstehen werden, wo es jedoch gleichfalls ins Leben treten wird. Ich würde

daher bitten, daß entweder der Ausschuß, welcher für diese Gesetzesvorlage bestellt war, oder irgend eine andere Commission mit der Herstellung des deutschen Textes betraut würde.

Landeshauptmann:

Der Herr Abgeordnete stellen also den bezüglichen Antrag?

Ich bitte die Herren, welche denselben unterstützen, sich zu erheben. (Geschicht — Zgodí se.)

Er ist hinlänglich unterstützt.

Wünscht noch Jemand der Herren das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Wenn nicht

Poročevalec dr. Toman:

Zastran tega ni bilo nobene govorice ne v deželnem odboru in ne v odseku iz deželnega zbora izvoljenemu. Kar mene zadene, tak se prav resnično zoper ta predlog izrečem. Koliko postav smo dobili v nemškem jeziku in se niso prestavile v naš narodni slovenski jezik, v tisti jezik, ki naravno obstoji v celi deželi in ki ga razume cela dežela in še celo tiste male občine na Kočevskem, katerih stari naselniki so bili drugega plemena in národnosti. Jaz sem zoper to, da bi se oficijelno, da bi se posled našega sklepa ta postava nemški prestavila. Ako hoče deželni odbor ali deželna vlada si predstaviti, naj to storita po privatni prosti poti. Mi smo morali še celo za slovensko občinsko postavo tako rekoč z rokami prositi, ko ste Vi večino a mi manjšino imeli, in vendar je bilo sprevideti, da je občinska postava tako važna in da tako globoko sega v naše domače ljudstvo. Mi moramo postave dajati v jeziku, ktereга naše ljudstvo razume. Ta stara napačna navada prestavljanja ne more veljati za zmirom.

Landeshauptmann:

Die Debatte ist geschlossen über diesen formellen Antrag und wir schreiten zur Abstimmung.

Ich werde den Antrag vorlesen und bitte Hrn. Baron Apfaltrern, mich zu corrigiren, wenn ich denselben nicht genau aufgefaßt habe.

Er lautet nach meiner Vormerkung:

„Das hohe Haus wolle beschließen, daß dieses Gesetz entweder vom hohen Hause selbst, oder durch eine von ihm ernannte Commission auch in der deutschen Sprache erlassen werde.“

Ist meine Auffassung die richtige?

Abgeordneter Baron Apfaltrern:

Ja!

Landeshauptmann:

So schreiten wir zur Abstimmung, und zwar werde ich die namentliche Abstimmung vornehmen. (Rufe links: „Oho!“ rechts: „Ja! Ja!“ — Klici na levici: „Oho!“ na desnici: „Da! Da!“ Abg. Dr. Costa: „Dobro!“)

Abg. Kromer:

Ja! ja! — Wir werden ja sehen, wie die Herren die Gleichberechtigung auffassen. (Gelächter links — Smeh na levici.)

Landeshauptmann:

Es ist das die gewöhnliche Form bei derartigen Abstimmungen.

Ich bitte nun diejenigen Herren, welche dem Antrage des Herrn Baron Apfaltrern zustimmen, bei dem Namensaufrufe mit „Ja“, jene Herren, welche dagegen sind, mit „Nein“ zu antworten, und ersuche die Herren Abgeordneten Rudešch und v. Langer, das Scrutinium zu führen.

Baron Apfaltrern: Ja.

Graf Barbo: Ne.

Dr. Bleiweis: Ne.

Dr. Costa: Ne.

Graf Coronini: Abwesend.

Dešchmann: Ja.

R. v. Gariboldi: Abwesend.

Gabrijan: Ne.

Jugovic: Ne.

R. v. Kaltenegger: Ja.

Dr. Klun: Abwesend.

Koren: Ne.

Kos: Ne.

Joh. Kosler: Abwesend.

Peter Kosler: Ja.

Kramarič: Ne.

Kromer: Ja.

v. Langer: Ja.

Graf Margheri: Abwesend.

Pintar: Ne.

Dr. Prevč: Ne.

Baron Rastern: Ja.

Franz Rudešch: Ja.

Dr. Savinscheg: Ja.

Dr. Suppan: Abwesend.

Sveter: Ne.

Tabčar: Ne.

Terpinc: Ne.

Graf Thurn: Abwesend.

Dr. Toman: Ne.

Dechant Toman: Ne.

Treo: Ne.

Fürstbischof Widmer: Abwesend.

v. Wurzbach: Ja.

Zagorc: Ne.

Baron Zois: Ne.

Wulej: Abwesend. (Heiterkeit — Veselost.)

(Der Präsident vergißt auch manchmal etwas!)

Ich bitte den Herrn Schriftführer, das Resultat bekannt zu geben.

Abg. Rudešch:

Mit „Ja“ wurden abgegeben 10, mit „Nein“ 18 Stimmen.

Abg. v. Langer:

Richtig!

Landeshauptmann:

Der Antrag des Herrn Baron Apfaltrern ist somit vom hohen Hause abgelehnt.

Ich bitte, nun gleich über das Gesetz in dritter Lesung zu entscheiden

Poslanec dr. Toman :

Opravljeni red se mora vendar v tako važnih rečeh zmirom v obzir jemati. Tretje branje je dobro, da se stori. Ker se mora brati postava, se mora ali predlagati, da ni je treba posebno brati, ali pa se mora brati postava. Stavim tedaj predlog, da se v tretjem sklepu o tej postavi po tretjem branju potrdi in obenem, da naš deželni zbor sklene, da ni treba posebnega branja v tretje.

Sandeshauptmann :

Also ich bitte jene Herren, welche einverstanden sind, daß von der dritten wörtlichen Lesung des Gesetzes Umgang genommen werde, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Ni jeden ne vstane.)

Der Antrag ist angenommen, es entfällt daher die dritte wörtliche Lesung.

Ich bitte nun die Herren, welche dieses Gesetz in dritter formeller Lesung annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Ni jeden ne vstane.)

Das Gesetz ist in dritter Lesung von dem hohen Hause genehmigt.

Po tretjem branju se ta postava glasi tako-le:

P o s t a v a ,

veljavna za vojvodino Kranjsko, zastran razdelitve sopsašnikov in menjalnih zemljišč.

Po nasvetu in sklepu deželnega zbora Moje vojvodine Kranjske zapovedujem, kakor sledi:

§ 1.

Vsi sopsašniki (gmajne), razen planin in srenjskih prostorov po vaséh in trgih, in ravno tako vsa menjalna zemljišča, to je vsa zemljišča, ktera so celoma ali deloma po nekem gotovem redu za nek gotov čas v menjalnem vžitku dveh ali več posestnikov, razen menjalnih planin, se morajo razdeliti.

§ 2.

Razdelitev naj se zgodi po kaki že dosojeni ali veljavno dogovorjeni meri, sicer pa po pogodbi, in če bi se ne dala tako dovršiti, po razsodbi fiste gospoške, ki je v § 8 postavljena za obravnavo razdelitve.

§ 3.

Davki se primerno razdelé po delih.

§ 4.

Kdor ima na sopsašniku lastna divja ali sadna drevesa, jih mora saj v enem letu presaditi, ako ne, jih mora prodati tistemu, čegar je po razdelitvi zemlja. Če se zastran cene ne moreta pogoditi, jo odločijo trije možje; vsak voli po enega, izvoljena dva pa tretjega; ko bi pa kateri v osmih dneh po tem, ko mu je drugi naznanil svojega moža, ne izvolil tndi svojega, naj voli óni drugič oba moža in ta dva izvolita tretjega.

Njih cenitev se ne da ovreči.

§ 5.

Sopsašnik, ki je tako majhen, da naj veči deležniki bi pri razdelitvi ne dobili več, kakor po en četrt oralu,

naj se proda na dražbi cel ali v večih kosih, in denar naj se primerno razdeli.

Iz posebnih vzrokov sme deželni odbor privoliti, da se tak sopsašnik vendar razdeli.

§ 6.

Kjer je ovčja reja poglavitni dohodek srenjčanom, sme sopsašnik cel, ali njega primerni del izjemno ostati nerazdeljen, dokler se potrebuje za ovčjo pašo, ako dve tretjini vseh upravičenih tako sklenete, in ako deželni odbor temu pritrdi.

§ 7.

Kadar ta postava moč zadobi, mora se razdelovanje začeti. Dve leti se daje srenjam na voljo, da si v tem času pašnike same razdelé; v prvem polletu se morajo pogoditi, po kateri meri se bode delilo, v poldrugem letu potem morajo razdelitev končati.

Ravno tako se posestnikom menjalnih zemljišč daje eno leto, da si v tem menjalna zemljišča sami razdelé, ali se pa zastran njih tako pogodé, da menjalna zaveza pristane.

Eno in drugo se mora skazati v postavljenih obrokih pri gospoški (§ 8), ki začne brez odloga posilno razdelitev, ako se ni v odločenem času predložila pogodba ali izvršila razdelitev.

§ 8.

Razdelitveno obravnavanje se izroči dosedanjim gospoškam, postavljenim po cesarskem kraljevem patentu od 5. julija 1853 za odvezo ali uravnavo zemljiščinih bremen.

Obravnave naj se vršé po tej postavi, po patentu od 5. julija 1853, razen tega, kar se odločuje v 1. stavku § 11 zastran uživalne mere, in po postavi od 31. oktobra 1857 (št. 218 drž. zak.).

Posebna obravnavna vodila z dotičnim podukom za ljudstvo izdelala c. k. deželna komisija v soglasju z deželnim odborom.

Mojemu ministru notranjih zadev se nalaga izvršitev te postave.

Wir kommen nun zu dem zweiten Antrage des Ausschusses (liest — here):

2. Naj slavni zbor sklene prošnjo do c. k. državne vlade, da bi ta predložila in priporočila prihodnemu državnemu zboru postavo, po kateri:

a) naj vsi sopsašniki v kranjski deželi, ki spadajo pod razdelitveno postavo, po razdelitvi ostanejo še deset let v dosedanji davčni vrsti;

b) naj v obravnavi zastran sopsašnikov in menjalnih zemljišč se oprostijo vse vloge, zapisniki in sploh vsa dotična pisma, koleka, vpisnine, poštnine in drugih davščin v zmislu in po razlogih § 42 patenta od 5. julija 1853.

Wünscht Jemand das Wort? (Nach einer Pause — Po prestanku:) Wenn nicht, so bitte ich die Herren, welche mit diesem zweiten Antrage des Ausschusses einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Ni jeden ne vstane.)

Derfelbe ist vom hohen Hause angenommen.

Poročevalec dr. Toman (bere — liest):

3. Naj slavni deželni zbor sklene, da ima deželni odbor nalogo, to prošnjo dobro vtemeljeno predložiti c. k. državni vladi.

Landeshauptmann:

Wünscht Jemand der Herren das Wort zu Nr. 3? (Nach einer Pause — Po prestanku:)

Wenn nicht, so schreiten wir zur Abstimmung, und ich bitte die Herren, welche Punkt 3 des Ausschußantrages annehmen, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Ni-jeden ne vstane.)

Derjelbe ist genehmigt.

Ich bitte auch diese Anträge in dritter Lesung anzunehmen, und ersuche die Herren, die mit denselben einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Niemand erhebt sich — Ni-jeden ne vstane.)

Auch diese Anträge sind vom hohen Hause in dritter Lesung genehmigt.

Die heutige Tagesordnung ist erschöpft.

Ich bestimme die nächste Sitzung auf Montag den 14. d. M. und würde als Tagesordnung vorschlagen:

1. Die Landesauschufsvorlage über den Wahlact des städtischen Wahlbezirktes Rudolfswerth.
2. Die Anträge des Finanzausschusses über die Pauschalirung der landschaftlichen Aemter und Anstalten.
3. Begründung des Svetec'schen Antrages auf Aenderung des § 45 der Geschäftsordnung des krainischen Landtages.
4. Dann sind 6 Petitionen; dieselben sind nicht gut geschrieben und ich bitte, mich zu corrigiren, wenn ich nicht gut lese.

1. Prošnje: a) Senožeskih občin,
b) občine Razdrške,
c) Kostanjevice in drugih občin
za ustanovljenje poprejšnjih sodnij.

2. Prošnja učitelja Lokerja za dopolnjenje plače.

3. Prošnja Kočevskih občin za premembo „hau-sirskega“ patenta.

4. Prošnja Šmartinske občine za privoljenje novih semnjev.

5. Prošnja občine Št. Vidske za preloženje enega semnja.

6. Prošnja društva za podporo dijakov na Dunajskem vseučilišču.

Poslanec dr. Costa:

Prosim besede!

Landeshauptmann:

Ist es über die Tagesordnung?

Poslanec dr. Costa:

Moram opomniti, da bi vendar treba bilo, da se predlogi posameznih deželnih poslancev, ko pride vprašanje na to, ali se imajo izročiti kakemu odseku ali ne, poprej vsakemu poslancu litografirani v roko spravijo. Zato prosim, da se tudi ta nasvet, kterega je gospod Svetec stavil, in ki ga bode v ponedeljek podpiral, precej litografira in nam izroči.

Landeshauptmann:

Ich habe darüber nur zu bemerken, daß die Lithographirung aus ökonomischen Rücksichten unterlassen wurde, weil ich sowohl den Antrag des Hrn. Abg. Dr. Bleiweis wie den Antrag des Hrn. Abg. Svetec wörtlich im Landtage vorgetragen habe.

Sobald aber der Wunsch ausgesprochen wird, so unterliegt die Lithographirung keinem Anstande; dieser Antrag kann und wird gleich morgen lithographirt den Herren Abgeordneten vorgelegt werden.

Die Sitzung ist geschlossen.

Seja se konča o 1. uri. — Schluß der Sitzung 1 Uhr.

- 2. Prošnja učiteljske škole za dopolnjevanje plove.
- 3. Prošnja Koroških občin za priznanje ...
- 4. Prošnja Šmartinske občine za privlačanje ...
- 5. Prošnja občine Sv. Vidike za preloženje ...
- 6. Prošnja države za pogodno ...

Postanec dr. Costa: ...

Postanec dr. Costa: ...

Postanec dr. Costa: ...

Landesparlament:

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Landesparlament der Provinz ...

Landesparlament:

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...

Ich habe darüber ...